

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

227 (13.10.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 34 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-spaltige Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 13. Oktober 1950

9r. 227

Um Frankreichs Aufrüstung

Von unserem Korrespondenten

I. G. Washington

Die Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten und Frankreichs, General Marshall und Jules Moch, nahmen hier ihre Verhandlungen auf, deren Ziel es ist, die Stärke der französischen Streitkräfte bis zum Jahre 1953 von fünf auf zwanzig Divisionen zu steigern.

Im Anfangsstadium der Konferenz wird der französische Verteidigungsminister seinen amerikanischen Kollegen mit dem großen Aufrüstungsprogramm der Pariser Regierung bekanntmachen. Der französische Finanzminister Peteché, der soeben gleichfalls hier eintraf, wird sich in diese Verhandlungen einschalten.

Die französischen Aufrüstungspläne werden von der amerikanischen Regierung willkommen geheißen — allerdings hat sie sich bisher noch nicht bindend gelobt, einen wie großen Teil der vom Kongreß genehmigten fünf Milliarden Dollar Frankreich für seine Aufrüstungen in Anspruch nehmen darf. Nach Pariser Schätzungen wären für das gesamte Aufrüstungsprogramm 5,71 Milliarden Dollar erforderlich — hiervon allein für das erste Jahr 1,7 Milliarden. Die Bedürfnisse der schwer bedrängten französischen Streitkräfte in Indochina können allerdings zu einer nicht unbeträchtlichen Steigerung dieser Summe führen.

Der französische Militärhaushalt muß bis zum 1. Januar 1951 von der Pariser Kammer gutgeheißen sein. In Vorverhandlungen zwischen Vertretern der Regierungen Großbritanniens und Frankreichs haben sich die Vereinigten Staaten gegen den Vorschlag geäußert, daß „freie Dollars“ zur Finanzierung des europäischen Hilfsprogramms verwendet werden sollten. Die Hilfe der Vereinigten Staaten wird in der Form direkter amerikanischer Lieferungen von Werkzeugmaschinen, Rohstoffen und aus dem Ausland erworbenen Materialien bestehen, die sowohl den US-Streitkräften als auch deren Alliierten zur Verfügung stehen.

In den an diesem Wochenende von Moch und Peteché in Washington geführten Verhandlungen soll die Frage der Schaffung deutscher Divisionen und ihres Einflusses in die gesamteuropäischen Streitkräfte nicht berührt werden. Diese Angelegenheit hat in letzter Zeit zu gewissen Spannungen zwischen Washington und Paris geführt, so daß man ihre Diskussion zunächst anscheinend vermeiden möchte. Allerdings dürfte dieses nach Ansicht uninteressierter Kreise nicht ohne weiteres möglich sein.

Bekanntlich hat die französische Regierung den Vorschlag des amerikanischen Außenministers Acheson, den unter gemeinsamen Oberkommando stehenden europäischen Streitkräften auch deutsche Einheiten einzuordnen, glatt abgelehnt und sich nur dann zur Diskussion dieser Frage bereit erklärt, wenn die Bewaffnung der übrigen westeuropäischen Nationen hinreichend fortgeschritten sei. Inzwischen erklärte Acheson wiederholt, daß er nach wie vor für die Beteiligung deutscher Mannschaften an der europäischen Verteidigung sei und daß die gemeinsame Verteidigungsplanung durch diese Angelegenheit nicht aufgehalten werden dürfe. In Paris ist verschiedentlich Kritik an diesem zähen Festhalten des US-Außenministers an dem Gedanken der deutschen Beteiligung geäußert worden, wobei man ins Treffen führte, daß hierdurch die Verwirklichung der im Vormonat von den drei westlichen Großmächten ausgearbeiteten Verteidigungspläne verzögert werde.

Im Augenblick hat man in Paris freilich dringendere Sorgen. Die französische Regierung kabelet soeben an Moch und Peteché die Aufforderung, eine dringende Bitte um Beschleunigung der Waffenhilfe für Indochina unverzüglich an die amerikanische Regierung weiterzuleiten. Dieser Appell wurde beschlossen, nachdem Ministerpräsident Plevin mit mehreren Mitgliedern seines Kabinetts und Sachverständigen eine Konferenz über die — nach Vernichtung eines 3300 Mann starken französischen Verbandes durch Vietnam-Streitkräfte — aufs äußerste gespannte Lage an der indochinesischen Front abgehalten hatte. Das Gemetzel von Cao Bang, eines der größten Debacles in der französischen Kolonialgeschichte, hat Regierung und Öffentlichkeit in Frankreich erschüttert und in der Pariser Presse aller Schattierungen eine scharfe Kritik an den Maßnahmen des Kabinetts ausgelöst.

Die Ereignisse der letzten Wochen deuten mehr und mehr darauf hin, daß die fünf Jahre währende Periode kommunistischer Überfälle und Bombenattentate jetzt vorüber ist, und daß die Kämpfe in Indochina die Form eines „richtigen Krieges“ angenommen haben.

Dreiländerkonferenz in Wildbad

Die Vertreter der südwestdeutschen Länder beraten über Neugliederung Auf die Wiederherstellung Badens wird nicht verzichtet

Wildbad (Owb). Am Donnerstagnachmittag begann in Wildbad die vom südwürttembergischen Staatspräsidenten Dr. Müller anberaumte Beratung der drei südwestdeutschen Länderchefs über das Ergebnis der Volksbefragung vom 24. September.

Als Vertreter Württemberg-Badens nahmen Ministerpräsident Dr. Maier, Finanzminister Dr. Kaufmann, Wirtschaftsminister Dr. Veit und Senatspräsident Weller teil. Der südbadischen Delegation gehörten Staatspräsident Wohleb, Innenminister Dr. Schühly, Finanzminister Dr. Eckert, Geheimrat Dr. Jantz an, und als juristischer Berater Prof. Dr. Maunz. Die südwürttembergische Regierung war durch Staatspräsident Dr. Müller und Kultusminister Dr. Albert Sauer vertreten.

Die auf 14.30 Uhr angesetzte Konferenz begann mit einer halbstündigen Verzögerung. Um 17.30 Uhr zog sich die südbadische Delegation zu einer Separatbesprechung zurück, die um 18 Uhr beendet war. Die Delegationen von Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden führten in dieser Zeit ihre gemeinsamen Besprechungen weiter.

Ergebnis der Verhandlungen

Nach Abschluß der Konferenz, die nach fünfstündiger Dauer beendet wurde, wurde folgende von den drei Regierungschefs unterzeichnete Vereinbarung getroffen:

1. Die Landesregierungen von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern nehmen von den Vorschlägen des Landes Baden Kenntnis, durch ein Verwaltungsabkommen eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den drei Ländern Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern zu bilden.

2. Die beiden Regierungen sehen darin den Vorschlag einer Übergangsregelung, die aber in einer noch zu bestimmenden Frist durch eine konstitutive Volksabstimmung ihr Ende findet, über deren Bedingungen weitere Verhandlungen zu führen sind.

3. Die Regierungen von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern werden nunmehr über die Vorschläge des Landes Baden beraten. Die drei beteiligten Regierungen werden am Dienstag, den 7. November 1950, erneut zusammentreten.

4. Zur Vorbereitung dieser neuen Konferenz wird ein Ausschuß von neun Sachverständigen gebildet, zu dem jede Regierung drei Mitglieder entsendet, die bis zum 15. Oktober 1950 zu benennen sind und bis spätestens 2. November 1950 ihre Vorschläge den beteiligten Landesregierungen zu unterbreiten haben.

5. Die Sachverständigen sind der Landesregierung von Württemberg-Hohenzollern zu benennen, die sie auch zusammenberufen wird.

Den Vereinbarungen sind die Vorschläge des Landes Baden beigefügt.

Erklärung Dr. Müllers

Vor Beginn der gemeinsamen Erklärung der drei südwestdeutschen Länderchefs gab Staatspräsident Dr. Müller eine Darlegung des Standpunktes von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. Er erklärte:

Die Landesregierungen von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern haben zum Ausdruck gebracht, daß sie auf Grund der Volksbefragung die Bildung des Südweststaates für erforderlich halten. Die badische Delegation erklärte, daß sie aus dem gleichen Grunde die Wiederherstellung der alten Länder für erforderlich halte. Einigung hierüber wurde nicht erzielt. Man hat nun versucht, von beiden Seiten zu einem Kompromiß zu kommen, und zwar wurde von seiten der Landesregierungen von Stuttgart und Tübingen folgender Vorschlag gemacht:

Um besonders den südbadischen Wünschen Rechnung zu tragen, wird ein vorbereitender Ausschuß für den Entwurf einer Verfassung des Südweststaates gebildet, dem paritätisch die gleiche Anzahl von Vertretern der drei Länder angehören und der die Vorarbeiten für die Verfassung vornimmt. Die Verfassung des künftigen Südweststaates soll nur dann als angenommen gelten, wenn sie in den Ländern Baden und Württemberg eine klare Mehrheit findet. Vorgesehen ist dabei, daß gewisse, den früheren Ländern vorbehaltene Gebiete, wie Wohlfahrtswesen, Pflanz-, Gesundheitswesen, Landesreditanstalt und Landesbanken, weiter aufrecht erhalten bleiben. Außerdem sieht der Vorschlag der Regierungen von Stuttgart und Tübingen vor, daß nach einer gewissen Frist, entweder von drei oder fünf Jahren, auf Antrag eines Drittels des künftigen Landtags des Südweststaates eine endgültige Volksbefragung darüber stattfindet, ob der vorläufig gebildete Südweststaat nun vor der Mehrheit der Bevölkerung gewünscht wird.

Staatspräsident Dr. Müller erklärte anschließend, daß er persönlich mit dem Ergebnis der Konferenz nur teilweise zufrieden sei. Die Vorschläge des Landes Baden mißbilligt nunmehr nach allen Richtungen, d. h. poli-

tisch, rechtlich und wirtschaftlich, geprüft werden.

Wohleb zu den Ergebnissen

„Unser Ziel ist nicht der Südweststaat, sondern ein vernünftiges Zusammenleben zwischen Baden und Württemberg“, erklärte Staatspräsident Wohleb einem DPA-Vertreter im Anschluß an die Konferenz von Wildbad. Südbaden habe sehr weitgehende und konkrete Vorschläge gemacht, damit weiterverhandelt werden könne. Man könne jetzt nicht behaupten, die Südbadener seien stur und hätten kein Verständnis für Württemberg. Es hänge nun von der anderen Seite ab, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Auf alle Fälle halte Südbaden unverrückbar am Standpunkt fest, der Sinn der Volksbefragung sei der gewesen, daß die beiden alten Länder wieder hergestellt werden.

Die Vorschläge des Landes Baden

Das Land Baden schlägt eine Fortsetzung der Verhandlungen über die Neuregelung im südwestdeutschen Raum unter den beteiligten Ländern vor. Es regt an:

1. eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den drei Ländern mit dem Ziel, die gemeinsamen Fragen und Aufgaben im gegenseitigen Einvernehmen zu lösen.

2. Im einzelnen wird vorgeschlagen:

a) Gegenseitige Unterrichtung über wichtige innerstaatliche Vorgänge durch Bestellung von Koordinierungsreferenten bei den anderen Regierungen.

b) Gegenseitige Abstimmung der künftigen Gesetzgebung nach Inhalt und Wortlaut zwischen den drei Ländern.

c) Annäherung der Verwaltungsorganisation zum Zwecke der Vereinfachung.

d) Einheitliche Behandlung der Schulangelegenheiten aller Sparten.

e) Gemeinsame Vereinbarungen über die Stellungnahme zu Bundesangelegenheiten.

f) Verständigung über die von den drei Ländern einzunehmende Haltung im Bundesrat.

g) Gemeinsame Verwaltung gewisser wirtschaftlicher Angelegenheiten, z. B. Wasser-

versorgung, Siedlungswesen, Wohnungsbau, Holzwirtschaft.

h) Interner Wirtschaftsausgleich.

k) Gegenseitige Teilnahme an den wichtigen Kabinettsitzungen der anderen Länder unter Beteiligung auch der Landesdirektionen in Karlsruhe.

l) Bildung eines interparlamentarischen Ausschusses zur Besprechung der gemeinsamen Angelegenheiten unter angemessener Berücksichtigung des Landesbezirks Baden.

3. Eine Erweiterung der vorgeschlagenen Gebiete ist durchaus möglich, etwa bezüglich des horizontalen Finanzausgleichs.

4. Zur Ermöglichung der vorgeschlagenen Arbeitsgemeinschaft wird der Abschluß eines Verwaltungsabkommens in Aussicht genommen.

Kirche will politisch werden

„Falsche Kritik ist zwecklos“

Frankfurt (UP). Der Leiter des Evangelischen Männerwerkes in Deutschland, Probst Lic. zur Nieden, kündigte in einer Pressekonferenz an, die Evangelische Kirche wolle politisch, jedoch nicht parteipolitisch werden. Sie werde sich niemals von praktischen politischen Standpunkten leiten lassen, sondern ihre Sendung für eine seelische Betreuung der Menschheit erfüllen. Die Kritiker der Kirche müßten sich daran gewöhnen, daß ihre falsche Kritik zwecklos sei.

Vom Bundespräsidenten empfangen. Bundespräsident Heuss empfing den Präsidenten der internationalen Handelskammer, Philip Reed, zu einer privaten Audienz.

Churchill kehrt heim. Der britische Kriegspräsident Churchill kehrte von seinem dreitägigen Besuch aus Dänemark zurück.

Maurice Thorez schwer erkrankt. Der französische Kommunistenführer, Maurice Thorez, der vor einigen Tagen in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, hat einen schweren Blutsturz erlitten.

Wahl Vargas' scheint gesichert. An der Wahl von Getulio Vargas zum Präsidenten Brasiliens ist jetzt kaum noch zu zweifeln, obwohl nicht alle Stimmen ausgezählt sind.

Island schließt Botschaft in Moskau. Der isländische Geschäftsträger in Moskau, teilte mit, daß die isländische Regierung aus Gründen der Sparsamkeit beschlossen habe, ihre dortige Gesandtschaft zu schließen.

Adenauer äußerte Befremden

Ueber Rede François-Poncet's in Frankfurt

„Die Situationen in Deutschland erschwert“

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer hat die alliierten Hohen Kommissare wissen lassen, daß ihm eine Bemerkung des französischen Hohen Kommissars befremdet habe. François-Poncet hatte vor amerikanischen Beamten in Frankfurt erklärt, daß die Alliierten vor einer möglichen „Kehrwendung“ der Deutschen auf der Hut sein sollten.

Alliierte Sprecher sagten, Adenauer habe zwar keinen formellen Protest eingelegt, aber den Hohen Kommissaren bedeutet, daß diese Rede die Situation in Deutschland erschwere. Der Kanzler brachte diese Vorstellungen in einer Routineitzung mit den Hohen Kommissaren vor, die sich mit der bevorstehenden Arbeit deutsch-allierter Ausschüsse für die Verwirklichung der New Yorker Beschlüsse befaßt. Im Verlauf der zweitägigen Beratungen unterrichtete der Kanzler die Hohen Kommissare auch über die Innenministerkrise. Wie weiter verläuft, werden — entgegen früheren Vermutungen — keine permanenten deutschen Mitglieder für den geplanten Sicherheitsausschuß ernannt. Deutsche Sachverständige sollen nur, von Fall zu Fall herangezogen werden.

Interview mit Heinemann

In einem Interview äußerte sich der scheidende Innenminister Dr. Heinemann zu den Fragen, die zur Bonner Kabinettskrise geführt haben. „Der Bundeskanzler“, so sagte er, „hat das sogenannte Sicherheitsmemorandum vom 29. 8. 1950 an die Hohen Kommissare ohne vorherige Befehlfassung im Kabinett überreicht. Den genauen Inhalt des Memorandums kennen nur Adenauer und einzelne Kabinettsmitglieder sowie die Westmächte. Das ist der Grund, weshalb ich mich gegen den Bundeskanzler gestellt und mein Rücktrittsgesuch eingereicht habe.“ Heinemann wies weiter auf die jüngste Erklärung des französischen Hohen Kommissars, François-Poncet hin, in der eindeutig von Äußerungen deutscher Stellen die Rede gewesen sei, daß nämlich die Bundesregierung zu einer Einbeziehung deutscher Truppenkontingente in die westeuropäische Armee im Prinzip schon ihre Zustimmung gegeben habe.

„Aus diesen Indizien kann jeder seine Schlüsse ziehen“, meinte Heinemann und fügte hinzu: „Zu allen diesen Erklärungen, Stimmen und Hinweisen hat der Bundeskanzler bis zur Stunde noch nicht Stellung genommen.“ Heinemann schloß mit der Feststellung, daß ihm „jede autoritäre Regung zuwider“

sei. Er könne einen solchen Zug auch nicht in der Frage der Wiederaufrüstung billigen, die für das deutsche Volk von so ungeheurer Tragweite sei, selbst wenn es sich nur um wenige Divisionen und nur um eine freiwillige Teilnahme handeln sollte.

Lehr: Vier Hauptaufgaben

Der neue Bundesinnenminister Dr. Lehr äußerte vor Pressevertretern in Bonn erneut, daß seine erste und größte Aufgabe sein werde, „für den Frieden im eigenen Land zu sorgen“. Neben dieser Aufgabe, die ihm zum „Polizeiminister“ stempelte, habe er aber auch die Aufgabe eines Verfassungsministers, der dafür zu sorgen habe, daß das Grundgesetz gegen alle Angriffe geschützt werde. In der Tätigkeit eines „Wohlfahrtsministers“ steht Lehr die dritte Aufgabe, die er in seinem neuen Amt vorfindet. In dieser Funktion will er sich vor allem mit dem Jugendproblem befassen. Als vierte besondere Aufgabe nannte er schließlich eine Neuordnung des Beamtenrechts.

Mit Bezug auf das Verteidigungsproblem meinte der Minister: „Es kann der Beste nur im Frieden leben, wenn er gute Nachbarn hat. Ich fürchte, wir haben einige Nachbarn, die es nicht gut mit uns meinen. In solcher Situation ist Vorbeugen besser als Nachhaken in die Apotheke gehen.“ Eine deutsche Beteiligung an einer Europa-Armee kann nach Ansicht Lehrs jedoch nur auf dem Boden der völligen Gleichberechtigung erfolgen. „Wir sind nicht geeignet, ein Volk von Söldnern oder Fremdenlegionären zu werden.“

Ehlers Bundestagspräsident?

Die CDU-CSU-Fraktion des Bundestages schlug den CDU-Abgeordneten Hermann Ehlers als neuen Bundestagspräsidenten vor. Ehlers blieb in einer Stichwahl Sieger über seinen Gegenkandidaten Johannes Kunn. Die CDU will Ehlers, der Oberkirchenrat ist, in der nächsten Woche dem Plenum des Bundestages vorschlagen. Der bisherige Bundestagspräsident Dr. Köhler will bekanntlich seinen Posten aufgeben.

11 000 Wohnungen benötigt?

Die Verstärkung der alliierten Truppen für das Bundesgebiet bedeutet, wie der FDP-Pressedienst erfahren haben will, allein für die amerikanische Zone, daß an den Ersatz von 11 000 Wohnungen gedacht werden müsse. Sie zusätzlich für Bestattungszwecke benötigt würden.

Deutschland und Lateinamerika

Bundespräsident Heuss sprach in Hamburg

Hamburg (UP). Bundespräsident Heuss würdigte in einer Rundfunkansprache aus Anlaß des Kolombustages die Wiederbegegnung Deutschlands mit Latein-Amerika. Sie und wir hätten gewünscht, daß der Riß nie erfolgt wäre, daß das Sich-Wiederfinden rascher und mit unbefangener Selbstverständlichkeit sich hätte vollziehen können...

Tumult im Wiener Parlament

Minister Helmer führte KP-Knüttel vor

Wien (UP). Einen großen Aufruhr gab es im österreichischen Parlament als Innenminister Helmer, eine Sammlung von Stahlrohren und Gummiknütteln vorführte, die kommunistische Störtruppe bei dem Zusammenstoß mit sozialistischen Arbeitern in Östernkrut benutzt hatten...

Der österreichische Bundeskanzler, Figl, erklärte, der von den Kommunisten in der letzten Woche ausgetragene Generalstreik sei offenbar ein Putschversuch gewesen. Er sei im Besitz von Informationen, aus denen hervorgehe, daß auf einer kommunistischen Versammlung beschlossen worden sei, die Versuche zur Beseitigung der österreichischen Demokratie fortzusetzen.

Figl warnte die Kommunisten und rief: „Sie werden ihre Lektion erhalten — man kann nicht mit dem Feuer spielen, ohne sich die Finger zu verbrennen!“

Als im weiteren Verlauf der Sitzung der kommunistische Abgeordnete Fischer erklärte, die Arbeiter seien jetzt stärker und mächtiger, als je zuvor, eines Tages würden sie auch die Mittel finden, um ihren Willen durchzusetzen, versuchten sich einige Abgeordnete der von Helmer gezeigten Gummiknüttel zu bemächtigen, offenbar um gegen Fischer tätlich zu werden. Helmer gegenwärtig verband Helmer jedoch die Waffen unter dem Tisch und verhinderte auf diese Weise Tätlichkeiten.

Hakenkreuz am Ärmel

Prager KP-Blatt hatte Pech mit Bild

Prag (UP). Die Prager Polizei beschlagnahmte die Standausgabe des amtlichen Organ der kommunistischen tschechoslowakischen Partei „Rude Pravo“, weil auf einer Photographie auf der ersten Seite des Blattes der Oberbefehlshaber der tschechoslowakischen Armee mit einem Hakenkreuz am Ärmel zu sehen war. Das über drei Spalten gehende Bild zeigte Präsident Gottwald, als er der Ablegung des militärischen Eidens von Verteidigungsminister Copicak beiwohnte. Auf dem Bild war weiterhin der Oberbefehlshaber der tschechoslowakischen Armee, Prochaska, zu sehen, der an seinem Ärmel eine Hakenkreuzbinde trug.

Die Polizei beschlagnahmte sofort alle erreichbaren Exemplare. Danach wurde eine zweite Ausgabe, in der das Bild um die Person des Generals beschlagnahmt war, ausgegeben. Kurze Zeit später, nachdem schon viele der neuen Exemplare in die Außenbezirke verandt worden waren, stellte man jedoch fest, daß ein im Hintergrund stehender Adjutant Copicaks ebenfalls das Hakenkreuz trug. Wieder wurden die Druckmaschinen angehalten und endlich das Bild vollständig weggelassen.

Unterrichtete Kreise glauben, daß das Hakenkreuz entweder schon von dem Photographen einretuschiert oder aber während des Drucks in die Platte gekratzt wurde.

„Nicht aufs falsche Gleis schieben“

Baumgartner: Alle Geldzuwendungen an Bayernpartei in Zusammenhang mit Hauptstadtwahl

Bonn (UP). Der CSU-Abgeordnete Strauß erklärte vor dem Sonderausschuß des Bundestages, daß in seiner Gegenwart an den SP-Abgeordneten Donnhäuser oder dessen Beauftragten weder in Frankfurt/Main noch an einem anderen Platz Geld in bar oder auf indirektem Wege gezahlt worden sei.

Bei einem Gespräch zwischen Donnhäuser, Aumer und Finanzminister Schäffer, dem Strauß als stummer Zeuge beiwohnte, habe Donnhäuser über seine finanzielle Notlage bzw. über Schulden aus dem Wahlkampf gesprochen. Da er später keine Klagen über Schulden mehr gehört habe, müsse er annehmen, daß entweder die Bayernpartei oder die disziplinierende Gruppe dieser Partei die Schulden bezahlt habe. Die Frage, ob die Bayernpartei ihren Beitrag zum Wahlfonds für die Kulmbacher Nachwahl geleistet habe, konnte der Zeuge nicht präzise beantworten. Nach seinen Bekundungen bestanden seit 1945/46 zwischen Donnhäuser und Schäffer politische Bindungen, und das erwähnte Gespräch habe der Orientierung über den Riß zwischen den beiden Richtungen der Bayernpartei gedient.

Der Vorsitzende der BP, Baumgartner, warnte den Ausschuß davor, seine Untersuchungen „aufs falsche Gleis zu schieben“. Er versicherte, alle Geldzuwendungen an Abgeordnete der Bayernpartei, die hinter seinen Rücken gemacht worden seien, hätten ausschließlich im Zusammenhang mit der Hauptstadtwahl gestanden. Nur acht von seinen Fraktionskollegen hätten auf die von ihm geforderte ehrenwörtliche Erklärung in Bezug auf die Beschuldigung geantwortet. Die anderen hätten sich von dem Abgeordneten Donnhäuser aufsetzen lassen.

Die Behauptung, daß Bundeskanzler Adenauer und Bundeswirtschaftsminister Erhard kurz vor der Abstimmung an Seelos und ihn selbst herangeführt seien, „um für Bonn zu werben“, bezeichnete Baumgartner als unrichtig. Er erklärte, daß der Abgeordnete Seelos, der dies behauptet habe, diesen Fall offenbar mit der Wahl des Bundespräsidenten verwechselt.

In einer erneuten Vernehmung zeichnete Donnhäuser ein Bild von den erheblichen Streitigkeiten innerhalb der Bayernpartei und erklärte zur Frage der Begleichung seiner Wahlschulden, daß er diese mit Hilfe des ehemaligen BP-Abgeordneten Konsul Schmidhuber zum Teil habe tilgen können. Die Frage, woher Bundesfinanzminister Schäffer darüber unterrichtet sei, daß Donnhäusers Schulden inzwischen zum großen Teil beglichen seien, konnte er nicht beantworten. Er hielt es jedoch für möglich, daß die Quellen des Konsuls Schmidhuber vielleicht die gleichen sind, wie die des Bundesfinanzministers.

Am Vorabend des 15. Oktober

Banner Appell an Bevölkerung der Ostzone — Kundgebung der Berliner Stadtverordneten

Bonn (UP). Im Namen der Bundesregierung richtete Bundesminister Kaiser über die westdeutschen Sender einen Aufruf an die „deutschen Männer und Frauen der Ostzone“, in dem unterstrichen wird, daß Bundesregierung und Bundestag die „kommenden sogenannten Wahlen des 15. Oktober in der Sowjetzone für null und nichtig“ erklärt hätten.

„Die Bundesrepublik und die ganze freie Welt mit ihr werden niemals nachlassen, für die Wiedervereinigung Deutschlands zu arbeiten, für die Wiedervereinigung in Freiheit. Seid gewiß, daß dieser Tag näher ist.“

Zange um Pyongyang schließt sich

UN-Verbände in stetigem Vordringen nach Norden — Neues Landungsunternehmen McArthur's?

Tokio (UP). Nur noch rund 100 Kilometer von der nordkoreanischen Hauptstadt Pyongyang sind die Vorhuten der UN-Truppen entfernt, die stetig weiter nach Norden vordringen.

Die Schwerpunktziele der mehr als 150 Kilometer breiten Angriffsfront liegen an den beiden Flügeln: Im Westen bei der amerikanischen ersten Kavalleriedivision, die von Seoul aus in allgemein nördlicher Richtung vorstößt, und im Osten bei der südkoreanischen Hauptstadtdivision, die nach der Einnahme von Wonsan nach Nordwesten abwenkte und damit die Schließung der großen Zangenbewegung gegen Pyongyang einleitete.

als sure kommunistischen Machtnaber es wahrhaben wollen.“

In einem Appell des „Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen“ wird die Bevölkerung der Ostzone aufgefordert, die Stimmzettel nur dann ungültig zu machen bzw. mit einem „Nein“ zu kennzeichnen, wo dies ohne Gefahr möglich sei. „Die ganze Welt kennt eure Not und eure aufrechte Gesinnung. Ihr braucht sie nicht zu beweisen, indem ihr bei der Abstimmung Gefahren einget, deren politische Erfolge in keinem Verhältnis zu diesem Risiko stehen.“

Zur gleichen Zeit lehnte das Westberliner Stadtparlament in einer außerordentlichen Sitzung, der Vizekanzler Blücher und Bundesfinanzminister Schäffer beiwohnten, die Ostzonenwahl als „Wahlkomödie“ ab. Das von Oberbürgermeister Beuter bekanngegebene Ergebnis der Abstimmung im Ostsektor — 375 712 Ostberliner erklärten sich durch Einsendung der Lebensmittelskarten-Stammabschnitte vom September gegen die „kommunistische Terrorherrschaft“ — wurde von den Stadtverordneten als ermutigendes Zeichen „für die baldige Befreiung der Ostzonenbevölkerung“ gewürdigt.

Auf vollen Touren

Die Vorbereitungen für die Wahl am 15. Oktober haben in der Deutschen Demokratischen Republik nunmehr ihren Höhepunkt erreicht. Resolutionen mit der Aufforderung, die Stimmabgabe unter Außerachtlassung des Wahlgeheimnisses in aller Öffentlichkeit durchzuführen, werden seit 24 Stunden vom Nachrichtenbüro „ADN“ sowie der gesamten Presse veröffentlicht. Gleichzeitig wird ein Aufruf der „Arbeitsgemeinschaft fortschrittlich gesinnter Christen“ veröffentlicht, in dem Geistliche beider Konfessionen die Bevölkerung und die Gläubigen dazu auffordern, nur die Kandidaten der „Nationalen Front“ zu wählen.

Visa nach USA zeitweilig gesperrt

Einreisebehörden brauchen Atempause — Umstrittene Anwendung des neuen Sicherheitsgesetzes

Washington (UP). Nach einer Bekanntgabe des amerikanischen Außenministeriums sind die meisten aller ausgegebenen Einreisevisa in die Vereinigten Staaten zeitweilig gesperrt worden, um schnellstens überprüft zu werden. Die Einreisebehörden sollen dadurch eine Atempause erhalten, um eine gangbare Anwendung des neuen Gesetzes zum Schutze der inneren Sicherheit zu finden.

Visa, die an verschleppte Personen ausgegeben wurden, bleiben gültig. Ebenso sind alle Visa, die Diplomaten oder Konsularbeamten erteilt wurden, weiterhin gültig, da diese schon zuvor genau auf ihre politische Vergangenheit hin überprüft worden sind.

Alle diplomatischen und konsularischen Vertretungen der USA wurden angewiesen, Schiffahrtslinien und Luftverkehrsagenturen darauf aufmerksam zu machen, daß nur solche Personen nach den Vereinigten Staaten befördert werden dürfen, die im Besitz eines ab 12. Oktober ausgestellten Visums sind. Ausnahmen werden neben den Erwähnten noch bei Delegierten internationaler Vereinigungen oder Organisationen gemacht.

Es steht noch keineswegs fest, wie die offizielle Auslegung des Staatssicherheitsgesetzes aussehen wird, obwohl bereits berichtet wurde, daß das Außen- und das Justizministerium

sterium eine Lösung etwa derart wünschten, daß Personen, die lediglich „Mitläufer“ irgendwelcher totalitärer Organisationen waren, keine Schwierigkeiten haben sollen.

Truman setzt Flug fort

Nach einer Zwischenlandung in St. Louis hat Präsident Truman sich auf die weite Etappe seines Fluges zu McArthur begeben. Das Privatflugzeug des Präsidenten wird in Kalifornien eine kurze Zwischenlandung vornehmen, ehe es nach Hawaii und der Wake-Insel weiterfliegt.

Wie gut unterrichtete Kreise in Washington meinen, werde der ersten Lage in Indochina auf der Konferenz große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Aus Tokio verlautet, daß McArthur, falls ihm dazu Gelegenheit gegeben werde, Truman auffordern wolle, „eine Linie zu ziehen“, hinter der keine kommunistische Aggression im Fernen Osten mehr geduldet werden solle. McArthur sei überzeugt, daß die Vereinigten Staaten handeln müßten, um zu verhindern, daß Formosa, Indochina und andere nicht kommunistische Gebiete in die Hände der Kommunisten fallen.

40 Milliarden für Rüstung

Der amerikanische Marineminister Matthews erklärte, die Kosten für die Wiederaufrüstung der Vereinigten Staaten würden vielleicht die Höhe von 40 Milliarden Dollar im Jahr erreichen. Er glaube, die Amerikaner seien bereit, die erforderlichen Opfer für diese „kostspielige Bemühung“ zu tragen, um ihre nationale Sicherheit und den Weltfrieden zu gewährleisten.

Sowjet-Veto gegen Trygve Lie

Rhee darf nur in Südkorea regieren

Lake Success (UP). Die Sowjetunion legte gegen eine Empfehlung des Sicherheitsrats, daß Trygve Lie für eine weitere Amtsperiode den Posten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen übernehmen solle, ihr Veto ein.

Der UN-Interimsausschuß für Korea teilte McArthur mit, daß die Regierungsgewalt des koreanischen Präsidenten Syngman Rhee durch Beschluß des Ausschusses auf die Gebiete südlich des 38. Breitengrads beschränkt worden sei. McArthur wurde angewiesen, in den befreiten Teilen nördlich der Demarkationslinie eine neue Zivilverwaltung zu bilden. Mit dieser Instruktion, die vom UNO-Generalsekretär Trygve Lie unterzeichnet ist, folgte der Ausschuß der Annahme einer von Australien eingebrachten Entschließung.

In der Vormittagsitzung des Politischen Ausschusses der Vereinten Nationen wurde am Donnerstag die Debatte über die Sieben-Mächte-Entschließung zur Erweiterung der Machbefugnisse der Vollversammlung fortgesetzt.

Eden kritisiert Labour-Regierung

Auf der Jahreskonferenz der Konservativen

Blackpool (UP). Der ehemalige britische Außenminister und nunmehrige „erste Mann“ der Konservativen Partei hinter Churchill, Anthony Eden, hielt auf der Eröffnungssitzung der Jahreskonferenz der Konservativen Partei eine Ansprache, die eine scharfe Kritik der Labourregierung enthielt. Eden rügte die Regierungspartei, weil sie einerseits behaupte, der Weltkapitalismus sei tot und auf der anderen Seite mehr und mehr Unterstützungsgelder von den Vereinigten Staaten zu erlangen suche. „Wie ist es möglich, daß jemand in einem Atemzug erklärt, der Kapitalismus sei tot, von diesem Toten Hilfe erhält und außerdem noch mehr verlangt?“

Unmittelbar nach der Ansprache Edens nahmen die Delegierten einstimmig eine Resolution an, in der ein engverbundenes Verteidigungssystem für das britische Empire unter Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten und den westeuropäischen Demokratien gefordert wird.

Vietminh-Hauptquartier geräumt

Neuer Rückzug der Franzosen in Indochina

Saigon (UP). Das französische Oberkommando in Indochina teilte mit, daß die französischen Truppen das kürzlich besetzte Hauptquartier der Vietminh, Thai Nguyen, etwa 80 Kilometer nördlich Hanoi, wieder geräumt haben. Die Truppen hätten eine neue Verteidigungslinie 45 Kilometer nördlich Hanoi bezogen. Der Rückzug sei planmäßig erfolgt, nachdem alle militärischen Anlagen und Lager zerstört worden waren. Dabei sei es zu keinen Kämpfen gekommen. Der Sprecher des Oberkommandos betonte, daß die überdiente Besetzung von Thai Nguyen niemals beabsichtigt gewesen sei. Es habe sich nur darum gehandelt, die Waffenlager und Vorräte der Vietminh zu vernichten.

Thai Nguyen beherrscht die Straßen, die in nördlicher Richtung nach China führen. Die Stadt war am 1. Oktober in einem überraschenden Vorstoß erobert worden.

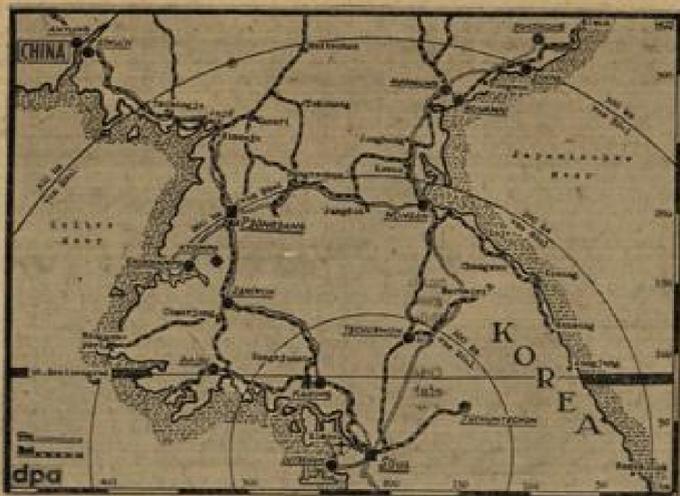
Dampfer mit Autos in Flammen

In den Hafen von Halifax eingeschleppt

Halifax (Canada) (UP). Der spanische Dampfer „Monie Inchoria“ von 3350 BRT, aus Bilbao, der Kraftwagen geladen hatte, geriet kurz nach dem Auslaufen aus Halifax in Brand und mußte auf Hilfe der in den Hafen eingeschleppten werden. Der Brand, der zunächst gelöscht schien, dehnte sich jedoch weiter aus, so daß der Dampfer als verloren betrachtet wird.

Wirbelsturm über Mexiko. Einer der heftigsten Wirbelstürme der letzten Jahre ging über der mexikanischen Hafenstadt Veracruz und der Golfküste hinweg. Die Schäden sollen sehr groß sein.

Drei Tote bei Flugzeugabsturz. Eine Transportmaschine der US-Luftflotte stürzte auf einem Flugplatz der japanischen Insel Kjuschu ab, wobei drei Besatzungsmitglieder getötet wurden.



Das gegenwärtige Operationsgebiet in Korea

Umschau in Karlsruhe

Wieder ein Fernsprechkabel beschädigt

Karlsruhe (Iwb). In der Nähe von Karlsruhe-Maxau wurden erneut Fernsprechkabel beschädigt, über die der Fernsprekverkehr von Karlsruhe nach Maxau und den umliegenden Dörfern läuft. Dadurch wurden über 100 Fernsprechanstöße gestört. Zur gleichen Zeit wurden die Wahrschau-Tafeln oberhalb und unterhalb der Rheinbrücke von Maxau mit deren Hilfe der Schiffsverkehr unter der Rheinbrücke geregelt wird, durch Abwickeln der Drahtseile unbrauchbar gemacht.

CDU Nordbadens zu den Landtagswahlen

Karlsruhe (Iwb). Der Generalsekretär der CDU Nordbadens, Dullenkopf, erklärte einem dpa-Vertreter, es sei selbstverständlich, daß sich die nordbadische CDU an den bevorstehenden Wahlen für den württembergischen Landtag beteiligen werde. Die CDU Nordbadens habe im Landtag lediglich den Antrag gestellt, die Neuwahlen bis zur Klärung der Südwestanfrage zu verschieben. Es sei nicht davon die Rede gewesen, daß sich die CDU Nordbadens an den Landtagswahlen nicht beteiligen werde. Der Landesvorstand der CDU Nordbadens beriet am Donnerstag in Bruchsal die Nominierung der Kandidaten für die Landtagswahlen. Die Kandidaten der Wahlkreise Karlsruhe-Stadt und -Land werden am Montag nominiert.

DF-Unterbringung sehr schwierig

Karlsruhe (UP). Bei der seit dem 3. Oktober in Gang befindlichen Verteilung von verschleppten Personen auf die Gemeinden Nordbadens sind erhebliche Schwierigkeiten aufgetreten. Wie in Karlsruhe aus zuverlässiger Quelle verlautet, müssen bis zum 1. November über 1200 DP's, von denen etwa nur 50 in Arbeit stehen, in den einzelnen nordbadischen Gemeinden untergebracht werden. Die Antipathie gegen die verschleppten Personen ist nach dieser Darstellung in den verschiedenen Dörfern sehr groß, da einzelne Orte, wie Rheinhausen bei Bruchsal, im Jahre 1945 angeblich von DP's restlos ausgeplündert worden sein sollen. Die zuständigen Behörden befürchten aus diesem Grunde erhebliche Komplikationen bei der Einweisung verschleppter Personen in deutsche Ortschaften. Wie es in der Verlautbarung weiter heißt, dürfte ein Großteil der DP's auch weiterhin arbeitslos bleiben, da man kaum für die deutsche Bevölkerung genügend Arbeitsplätze besitzt. Die vertriebenen Deutschen sollen über den neuen Zuwachs ebenfalls verblüfft sein. Während sie zum großen Teil immer noch in Elendsquartieren hausen müßten, erhielten die verschleppten Personen „auf Druck der Besatzungsmächte“ einwandfreie Wohnungen, meint man hier.

Schwerer Verkehrsunfall: 1 Toter, 3 Verletzte

Karlsruhe. Einem tödlichen Verkehrsunfall fiel am Sonntagvormittag der bekannte Karlsruher Dentist Friebohn zum Opfer, während seine Frau und zwei weitere Personen schwer verletzt wurden. Die Verunglückten fuhren in einem Opel-Olympia, der aus einer fahrenden Autokolonne plötzlich ausbog. Das Fahrzeug stand quer über die Straße, wurde von einem entgegenkommenden Mercedes gerammt und schwer beschädigt.

Aus der badischen Heimat

Die Gründe der Kohlenknappheit

Erste Auswirkungen im Lande

Mannheim (Ild). Die Kohlenknappheit wird von der Oberrheinischen Kohle-Union, Ludwigschafen, die zur Zeit noch die Allein-

verteilung der Kohlen für die französische Zone inne hat, auf das Sinken der Kohleförderung, den erhöhten Export deutscher Kohle, den erhöhten Bedarf der deutschen Industrie, der verstärkten Nachfrage der Bevölkerung und der Ablehnung geringwertiger Kohlen durch die Kundschaft zurückgeführt. Trotz der Empfehlungen der Behörden und des Handels habe sich die Bevölkerung während der Sommermonate nicht genug mit Kohle und Briketts eingedeckt. Während in Wirklichkeit für die einzelnen Länder nach wie vor eine Kontingentierung bestehe, habe man allgemein geglaubt, man könne Kohle und Koks zu jeder Zeit in beliebiger Menge bestellen.

Auf südbadische Vorstellungen hin hat die deutsche Kohlenverteilungsgesellschaft in Essen mitgeteilt, daß im Oktober nur das normale Monatsvolumen an Kohle und Koks geliefert werden könne. Rückständige Mengen aus dem ersten Halbjahr — insgesamt rund 88 000 Tonnen, — würden zwar anerkannt, könnten aber erst nach dem Jahresende geliefert werden. Zuständige Stellen erklären, die Versorgung der südbadischen Gaswerke mit Kohlen sei sehr ernst. Gegenüber einem normalen Vorrat von vier Wochen seien die Vorräte im Augenblick auf etwa eine Woche zusammengeschmolzen. In Freiburg sind bereits die Heizstärke des Gasdruckes und die Druckweite der Straßenbeleuchtung herabgesetzt worden.

Erhard: Das Lebenshaltungsniveau stieg

Heidelberg (Iwb). Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Erhard erklärte anlässlich der 100-Jahr-Feier der Schnellpressen-AG in Heidelberg, das Lebenshaltungsniveau in der Bundesrepublik solle trotz der durch die politischen Ereignisse verursachten wirtschaftlichen Entwicklung gesteigert werden. „Mehr arbeiten, noch ergiebiger arbeiten“, sagte der Minister wörtlich, „damit wir den Lebensstandard nicht einschränken müssen.“ In den letzten 2 Jahren habe sich das Sozialprodukt von 40 Milliarden DM auf 90 Milliarden DM erhöht, fuhr Erhard fort. Das Exportvolumen sei von 700 Millionen RM im Jahre 1947 auf 9 bis 10 Milliarden DM angestiegen.

Der Leiter der Schnellpressen-AG, Heidelberg, Sternberg, teilte in seiner Festansprache mit, daß die Firma aus Anlaß ihrer 100-Jahr-Feier der Universität Heidelberg sowie den Technischen Hochschulen in Karlsruhe, Darmstadt und Stuttgart einen Betrag in Höhe von insgesamt 50 000 DM zur Verfügung stellen wolle. Sternberg gab ferner u. a. umfangreiche Zuwendungen in Form von einmaligen Auszahlungen an die Betriebsangehörigen bekannt, außerdem die Einrichtung einer Altersfürsorge für alle Betriebsangehörigen, die mindestens 25 Jahre alt und seit mindestens fünf Jahren im Werk beschäftigt sind.

Wiederschen nach 50 Jahren

Alte Chinakämpfer trafen sich in Gernsbach. Gernsbach (Id). Aus ganz Südwestdeutschland waren am vergangenen Sonntag vier etwa vierzig der wenigen noch lebenden Chinakämpfer zusammengekommen, die vor 50 Jahren an der Seite der Truppenkontingente verschiedener europäischer Mächte jene Erhebung fremdenfeindlicher „Geheimgenossen“ in China niederschlugen, die in die Geschichte als „Boxeraufstand“ eingetragen ist. Im „Badischen Hof“ in Gernsbach saßen diese alten Krieger zusammen, um Erinnerungen an jene Zeiten auszutauschen und ein Wiedersehen mit den Kameraden zu feiern, das — wie man resümiert feststellte — vielleicht das erste gewesen sein mag, denn fast alle der alten China-Kämpfer sind heute über 70 Jahre alt und von Jahr zu Jahr nicht sichler kleine Kreis der Veteranen immer mehr. Die in Gernsbach zusammengekommenen alten Chinakämpfer befaßten sich aber auch nachdrücklich mit der Notlage vieler ihrer

zuzufordern, und wartete geduldig.

Ihre Flucht zu Lönne bedeutete, daß sie bereit war, sich ihm preiszugeben. Sie überantwortete sich ihm völlig, unterwarf sich ihm, bekannte sich zu ihrer Liebe, zerstörte alle Brücken hinter sich, um ihm anzugehen. Er sollte sie mit sich fornehmen, irgendwohin. Es war ihr gleichgültig, was daraus geschah. Nur nicht mehr hierbleiben!

Lönne wies sie ab. Er redete ihr Geduld und Nachsicht ein, tat so, als begreife er nicht, was sie unausgesprochen von ihm erwartete und forderte; er nahm sie in die Arme, küßte sie und — schickte sie weg.

Keine Demütigung ihres Lebens, so viele sie auch erfahren hatte, traf sie tiefer und tödlicher, denn niemals war ihr Herz so bedingungslos und leidenschaftlich zur Hingabe an einen anderen entschlossen gewesen. Als sie Lönnes Zimmer wieder verließ, war sie eine andere, eine Verwandelte, die selber noch nicht die Verwandlung begriff. Aber alles Gute in ihr war böse geworden; aus ihrer Hingabebereitschaft war Verachtung geworden, aus ihrer verzweifelten Liebe — Haß.

Sie sprach jetzt zwar nicht darüber, sagte auch nicht, ob sie versucht hätte, sich Lönnes Verhalten zu erklären. Sie sah Lönne niemals wieder. Am nächsten Vormittag zeigte sie sich keinem, Schließlich sah Borbeck noch ihr. Er hatte seinen wüsten Rausch ausgeschlafen und offenbar keine Erinnerung mehr an die Nacht. Er wollte wissen, was ihr fehle. Als sie sich mit Kopfschmerzen entschuldigte, fragte er grinsend, ob der nächtliche Ausflug zu Lönne sie derart mitgenommen habe, daß sie den ganzen Tag im Bett zubringen müsse.

Ohne ihre Antwort abzuwarten, ging er hin.

Er wußte alles. Er hatte erfahren, daß sie eine Stunde der Nacht bei Lönne gewesen war. Vorwürfe machte er ihr nicht, weder an diesem Tage noch später. Sein spöttisches Blinzeln, sein stummes, schadenfrohes Beobachten

Kameraden, von denen die meisten arbeitsunfähig und auf Unterstützung durch ihre Angehörigen angewiesen sind. Ihnen will man durch eine Hilfsaktion beizubringen, wie zum Teil aus eigenen Mitteln bestritten werden soll. Man will aber auch nichts unversucht lassen, um die zuständigen Behörden auf die Notlage der wenigen Überlebenden China-Veteranen aufmerksam zu machen, damit ihnen geholfen werden kann. Das Gernsbacher Jubiläumstreffen war das dritte seiner Art. Die letzte gemeinsame Zusammenkunft der deutschen Chinaveteranen hatte 1925 stattgefunden. Bis zum Zusammenbruch 1945 waren die ehemaligen Chinkämpfer in den Organisationen der deutschen Kolonialkrieger zusammengeschlossen. Es soll nun versucht werden, für die Veteranen des Feldzuges gegen die „Boxer“ eine neue Basis des Zusammenschlusses zu finden, der vor allem die Betreuung und Hilfeleistung ermöglichen soll.

Wenn Karlsruhe Landeshauptstadt wird

Freiburg (Ild). Die staatliche Akademie der Bildenden Künste in Freiburg soll mit der Karlsruher Kunstakademie vereinigt werden, wenn Karlsruhe wieder Landeshauptstadt eines vereinten Badens wird, teilte Staatspräsident Wobbe in seiner Eigenschaft als südbadischer Unterrichtsminister mit. Ferner ist geplant, das Mathematische Forschungsinstitut in Oberwolfach, das früher ein Reichsinstitut war, mit dem Mathematischen Institut der Universität Freiburg zu vereinigen. Auch das „Institut für kernphysikalische Meßmethoden“ von Professor Philipp soll der Universität Freiburg angegliedert werden.

Aus den Nachbarländern

Kinderlähmung in Stuttgart klingt ab

Stuttgart (Iwb). In Stuttgart ist in der Zeit vom 3. bis 11. Oktober 1950 nur ein Fall von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Das Städt. Gesundheitsamt hofft, daß die Epidemie jetzt völlig erlosch.

Eine Million DM für Baracken

Stuttgart (Iwb). Die württemberg-badische Regierung hat für den Bau von Baracken, in denen DP's untergebracht werden sollen, einen Betrag von einer Million DM vorgesehen. Wie in der letzten Nummer des „Staatsanzeigers für Württemberg-Baden“ weiter berichtet wird, ist ein entsprechender Plan des Innenministeriums zur Unterbringung der DP's vom Kabinett gebilligt worden.

Von Gargäsen betäubt und getötet

Wertheim (SWK). Ein Weinbauer aus Iphofen (Franken) wollte gegen Abend seinen frischgekelterten Most in ein im Keller liegendes Faß umfüllen, wurde aber beim Betreten seines Kellerraumes von den Gargäsen des dort lagernden Mostes betäubt. Seine Frau stieg ebenfalls, als sie von ihrem Mann nichts mehr hörte, in den Keller. Sie wurde kurze Zeit später von der Dienstmagd neben ihrem inzwischen verstorbenen Mann bewußtlos aufgefunden. Auch der Haushund betranken Gase den Tod.

Junge berührte den Hochspannungsdraht

Wellheim (SWK). In einem unbewachten Augenblick kletterte ein sieben Jahre alter Junge auf einen Hochspannungsmast, berührte oben mit 15 000 Volt geladenen Hochspannungsdraht und war sofort tot. Beinahe hätte der Vorfall noch ein zweites Todesopfer gefordert. Das jüngere Brüderchen des getöteten Knaben hatte ebenfalls versucht, den Mast zu erklimmen, in der Mitte der Kletterpartie verließen ihn aber glücklicherweise die Kräfte.

Kreuz und quer durch Baden

Der 80jährige Erbauer des Karlsruher Hauptbahnhofs sowie zahlreicher repräsentativer Bauten in ganz Baden, Ministerialrat a. D. Professor Stürzenacker, wurde zum Ehren doktor der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Auf einer Kreisratssitzung in Wiesloch wurden die Absatzsorgen der Obstbauern im Landkreis Heidelberg behandelt. Kreislandwirtschaftlicher Drucker bemerkte, daß die Zweiteilung Deutschlands sich auf den Obsthandel sehr nachteilig auswirke.

Der deutsche Binnenschiffahrtstag 1951 wird am 18. und 19. Mai in Mannheim stattfinden.

Die Saba-MHG-Schaltung, — ein neuer Fortschritt der Rundfunktechnik

Auf der Deutschen Funkausstellung 1950 zeigte SABA als Spitzengerät des Programms 1950/51 einen 9-Kreis-Wechselstrom-Großsuper „Saba-Freiburg“ in hochspannolierendem Edelholzgehäuse, konstruktiv und qualitativ eine Sonderleistung des modernen Großempfängerbaues. Die markanteste Neuerung, die dieses Gerät aufweist, ist die Saba-MHG-Schaltung (Mehrweg-Hochfrequenz-Gegenkopplung über 6 Kreise), die eine bislang für unerreicht gehaltene Klangverfeinerung und gleichzeitig eine Trennschärfe bewirkt, die bei normalen Empfängern bisher nicht erreicht werden konnte. Diese beiden Hauptvorteile umreißen klar und eindeutig die Stellung, die der neue Saba-Groß-Superbet auf dem Rundfunkmarkt einnimmt.

Der MHG-Schalter ist mit dem niederfrequenten Klangregler kombiniert zu einem fünfstufigen Tonbandexpander, dessen Endstellung zugleich der Funktion eines Orts-Fern-Schalters entspricht.



Die Abbildung zeigt das neue Gerät, das ein Magisches Auge mit zwei Empfindlichkeiten besitzt und über eine beleuchtete linearisierte Sechsfarben-Großsichtskala verfügt. Dieser Spitzensuper weist 7 Röhren mit 10 Funktionen auf, hat Schwungradantrieb, drei gepresste Kurzwellenbereiche, einen 6-Watt-Großlautsprecher mit 26,5 cm Membrandurchmesser, einen Sprache-Musik-Schalter, die 8-kh-Sperre, einen Anschluß für den Zusatzlautsprecher und Abschaltmöglichkeit für den eingebauten Lautsprecher.

Dieselbe Type wird auch mit eingebautem 8-kreisigen UKW-Super unter der Bezeichnung Saba-Freiburg W US geliefert. Hinzu kommen in dieser Geräteklasse zwei weitere Typen, und zwar Saba-Freiburg W 10 mit 10-Watt-Gegentakt-Endstufe und Saba-Freiburg W 10 US (Type Freiburg W 10 mit eingebautem Saba-UKW-Super).

Der Schwundausgleich erfolgt über drei Röhren. Die Außenmaße betragen: 586 mm Breite, 422 mm Höhe und 258 mm Tiefe. Der Großsuper besitzt außer den drei gepressten Kurzwellenbereichen einen Ultrakurzwellenbereich (für UKW-Einsatz), die Mittel- und Langwelle sowie einen Tonabnehmer.

Edmund Sabotti:

Der Angeklagte schweigt . . .

Copyright by Verlagsgesellschaft E. S. S. & S. P. & S. P.

28. Fortsetzung

Gerade diese letzten Worte waren ihr ein Schlag ins Gesicht. Sie meinte, er wisse von ihrer Neigung zu Lönne oder ohne sie mindestens, es sah ihm jedoch ähnlich, daß er bisher mit keiner kleinsten Andeutung davon gesprochen, sondern schweigend zugesehen hatte. Er erhob sich von ihrem Bett, kam schwankend und wankend auf die Füße und taumelte hinüber in sein Zimmer. Sie blieb entsetzt zurück, von verzweifelten Entschlüssen hin und her geworfen. Jedes polternde Geräusch, jeder Laut, der aus seinem Zimmer kam, steigerte ihren Ekel, ihren würgenden Abscheu, ihre Entschlossenheit, dem allem ein Ende zu machen — auf der Stelle und ohne zu zögern, ehe wieder die feigen Bedenken und die entwürdigende Fügsamkeit Macht über sie gewinnen.

Sie sprang aus dem Bett auf, warf einen Morgenmantel über und lief so, nur halb bekleidet, und mit fliegendem Herzen hinüber zu Lönne. Sein Zimmer lag auf demselben Flur, aber auf der anderen Seite des Treppenaufganges, wo auch Hartung wohnte.

Er hatte wach gelegen wie sie, denn er hatte ihren Mann gleichfalls kommen hören und öffnete sofort, als sie mit den Fingerspitzen leise an seine Tür pochte.

Gabriela sah niemand an, als sie von den Vorgängen dieser Nacht erzählte. Es wagte auch keiner, sie anzusehen. Wenn sie, erschöpft von ihrem gebeteten Sprechen, zuweilen einige Sekunden schwieg, hörte man nichts als ihren raschen Atem.

Wohlfahrt gönnte ihr eine kurze Ruhepause, versagte es sich, sie zum Weiterreden auf-

zu fordern, und wartete geduldig.

Ihre Flucht zu Lönne bedeutete, daß sie bereit war, sich ihm preiszugeben. Sie überantwortete sich ihm völlig, unterwarf sich ihm, bekannte sich zu ihrer Liebe, zerstörte alle Brücken hinter sich, um ihm anzugehen. Er sollte sie mit sich fornehmen, irgendwohin. Es war ihr gleichgültig, was daraus geschah. Nur nicht mehr hierbleiben!

Lönne wies sie ab. Er redete ihr Geduld und Nachsicht ein, tat so, als begreife er nicht, was sie unausgesprochen von ihm erwartete und forderte; er nahm sie in die Arme, küßte sie und — schickte sie weg.

Keine Demütigung ihres Lebens, so viele sie auch erfahren hatte, traf sie tiefer und tödlicher, denn niemals war ihr Herz so bedingungslos und leidenschaftlich zur Hingabe an einen anderen entschlossen gewesen. Als sie Lönnes Zimmer wieder verließ, war sie eine andere, eine Verwandelte, die selber noch nicht die Verwandlung begriff. Aber alles Gute in ihr war böse geworden; aus ihrer Hingabebereitschaft war Verachtung geworden, aus ihrer verzweifelten Liebe — Haß.

Sie sprach jetzt zwar nicht darüber, sagte auch nicht, ob sie versucht hätte, sich Lönnes Verhalten zu erklären. Sie sah Lönne niemals wieder. Am nächsten Vormittag zeigte sie sich keinem, Schließlich sah Borbeck noch ihr. Er hatte seinen wüsten Rausch ausgeschlafen und offenbar keine Erinnerung mehr an die Nacht. Er wollte wissen, was ihr fehle. Als sie sich mit Kopfschmerzen entschuldigte, fragte er grinsend, ob der nächtliche Ausflug zu Lönne sie derart mitgenommen habe, daß sie den ganzen Tag im Bett zubringen müsse.

Ohne ihre Antwort abzuwarten, ging er hin.

Er wußte alles. Er hatte erfahren, daß sie eine Stunde der Nacht bei Lönne gewesen war. Vorwürfe machte er ihr nicht, weder an diesem Tage noch später. Sein spöttisches Blinzeln, sein stummes, schadenfrohes Beobachten

ihn sogar nicht einmal zu Ende sprechen, aber alles, was er gesagt hatte, war so klar, so überzeugend, daß sie zu erwachen glaubte. Noch hatte sie sich nicht die Frage zu stellen gewagt, warum Lönne so gehandelt hatte. Sie war noch zu betäubt. Was geschahen war, nahm sie noch als ein unbegreifliches Rätsel hin. Nun war die Antwort da.

Und die Antwort lautete, daß Lönne ein feiger Komödiant war, in dem Augenblick versagte, da von ihm Mut und Charakterstärke verlangt wurde. Er liebte, vergaß dabei aber nicht seinen Vorteil. Er hatte nicht einmal die Frechheit, zu seinen gemainen Plänen zu stehen. Vor Borbeck hatte er kapituliert, ihm alles eingestanden und sich nun gedrückt.

Es entstand eine lange Pause, als Gabriela dies gesagt hatte. Wohlfahrt wandte sich an Lönne und fragte ihn, ob er zu diesen Bekundungen der Zeugin etwas zu sagen habe. Lönne erhob sich schwerfällig von seinem Platz, überlegte kurze Zeit und schüttelte dann den Kopf.

„Was die Zeugin ausgesagt hat, ist also richtig?“ fragte Wohlfahrt verdutzt. „Sie haben zu Ihrer Verteidigung nichts anzuführen?“

„Doch, sehr viel, aber nicht jetzt und nicht in dieser Umgebung. Ich fürchte, es wird mir unmöglich sein, Frau Borbeck davon zu überzeugen, daß sie die Ereignisse falsch sieht.“

„Ach, sehen Sie mal an! Und wieso?“

„Weil ich über meinen entscheidendsten Einwand schweigen müßte.“

Wohlfahrt schlug ärgerlich mit der flachen Hand auf den Tisch. „Lassen Sie doch endlich diese alberne Geheimniskrämerei, Angeklagter! Schweigen! Was kann Sie jetzt noch zwingen, uns etwas zu verschweigen, nachdem die Zeugin alles gesagt hat, worauf Sie vielleicht hätten Rücksicht nehmen müssen? Bisher haben Sie immer den Anschein zu erwecken versucht, als wollten Sie Ruf und Ehre der Zeugin schonen. Das brauchen Sie nun nicht mehr! Frau Borbeck hat offen alles bekannt, was zu bekennen war.“

Fortsetzung folgt.

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 15. OKTOBER 1950

BIS SAMSTAG, 21. OKTOBER 1950

Südwestfunk
Bad.-Bad., Freiburg, 303 m - Rheinsender: 295 m - Reutlig: 195 m

Gleichbleibende Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

8.00 Beginn, Frühmusik (W)
8.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.00 Nachr., Wetter (W, S)
9.30 Vorschau und Musik (W, S)
10.00 Pressedienst (W, S)
10.30 Morgennachrichten (W, S)
10.45 Um Ehe und Familie
10.50 Eigenprogramm d. Studios (W)
11.00 Presseinterview (W)
11.30 Aus der christlichen Welt (S)
11.45 F. d. Hausfrau od. Jugend (W)
12.15 Das Theater (S)
12.30 Eigenprogramm d. Studios (W)
12.45 Die Universitätsstunde (S)
13.00 Vormittagsmusik (W, S)
13.30 Eigenprog. der Studios (W)
13.45 Für den Bauern (S)
14.00 Musik nach Tsch (W)
14.30 Für die Jugend (W)
14.45 Franz. Sprachunterricht (W)
15.15 Die Sportreportage (S)
15.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)
15.45 Musik vom Festabend (W)
16.00 Zeitfunk (W)
16.30 Kleine Abendmusik (S)
16.45 Tribüne der Zeit (W, S)
17.00 Nachrichten (W, S)
17.30 Spätberichter (W, S)

Sonntag, 15. Oktober

8.45 Evangelische Morgenfeier
10.00 Katholische Morgenfeier
10.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 3 „Wo soll ich hin?“ (S)
11.00 „Hier spricht Deutschland“
11.15 Fröhe Melodien mit Eleonore Herz u. Kurt Schwaiblmair (Gesang, Heinz Hubner (Piano) und dem Funkorchester Emmerich Amels)
11.30 Jeder hat seine Viel Musik und wenig Worte
11.45 Das Unterhaltungsorchester spielt. Solisten: Helmut Böke-Höller (Bariton), Aug. Schneider (Violine), H. Pütz (Oboe)
12.00 Politische Betrachtungen
12.30 Kleine Abendmusik Deutsche Volkstänze
12.45 Symphonie-Konzert. Leitung: Arthur Honegger. Solist: André Vaurabourg (Klavier). Werke von Arthur Honegger.
13.15 Das Buch der Woche
13.30 Wir tanzen mit dem SWF
13.45 Sport und Musik
14.00 Aberglaube und Mythik
14.15 Im Rhythmus der Freude

Montag, 16. Oktober

8.30 Evangelische Morgenandacht
10.00 Musik am Nachmittag (S)
10.15 Die Welt der Frau
10.30 Musik am Nachmittag (II)
10.45 Stefan Anders: Aus den „Mosselländischen Novellen“
11.00 Solistenkonzert: Werke von Franz Philipp
11.15 „Bund sind schon die Wälder“ ein Volksliederspiel
11.30 Probleme der Zeit
11.45 „Der Mensch, Charakter von Giuseppe Adams, Musik von Giacomo Puccini
12.20 Wirtschaftsfunk
12.30 Klaviermusik von Schubert
12.45 Die Arkta, ein Brennpunkt der Weltpolitik
13.15 „Tausend bunte Noten“

Dienstag, 17. Oktober

8.30 Katholische Morgenandacht
10.00 Kleine Zwischenmusik
10.15 Symphonie-Konzert, Werke v. Rimsky-Korsakow
10.30 Walter Bauer: „Der Brief, der mir nicht gehörte“
10.45 Sang und Klang im Volkston
11.00 Leo Tolstoj, Bulbepedler und Dichter
11.15 Musik zur Unterhaltung
11.30 Grotes Operettenkonzert
11.45 Hölzchen, Herz und Leander 1908“ von Egon Jansson
12.20 Probleme der Zeit
12.30 Werke von Igor Strawinsky
12.45 Kulturpolitische Glasse
13.15 Jazz 1950 „This is Jazz“ von Rudi Blesh

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 523 m - 575 kHz

Gleichbleibende Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

7.00 Frühmusik, Nachrichten (W)
7.30 Choral, Spirituelle Musik (W, S)
7.45 od. 7.55 Morgensymphonie (W)
8.00 Südwand, Heimatpost (W)
8.15 Werbetank mit Musik (W)
8.30 Fröhliche Musik (S)
8.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.55 Landfunk mit Musik (S)
9.00 Aktuelles für alle (W)
9.15 Morgenmusik (W)
9.30 Sonntags Nachrichten (S)
9.45 Nachrichten, Musik (W)
10.00 Geliebte Musik (S)
10.15 Literar. und Musik (S)
10.30 Nachrichten, Wetter (W, S)
10.45 Echo aus Baden (W)
10.55 Leichte Musik (S)
11.00 Werbetank mit Musik (W)
11.15 Aus unserer Heimat (S)
11.30 Nachrichten des Chorgesangs (S)
11.45 Kinderfunk (S)
12.00 Aus der Wirtschaft (W)
12.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
12.30 Zum Zeitgespräch (W)
12.45 Unterhaltungskonzert (W)
13.00 Toleranzgespräch (S)
13.15 Die Stimme Amerikas (W, S)
13.30 Sportberichte (S)
13.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
14.00 Nachrichten (W, S)
14.15 Nachrichten (W, S)
14.30 Zum Tagesschau (W)

Sonntag, 15. Oktober

7.00 Andacht der Evangelischen Gemeinschaft
7.30 Katholische Morgenfeier
7.45 Melodien am Sonntagmorgen
8.00 Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 in B-Moll (Orchesterleitung: Helmut Böke-Höller)
8.15 Erster Teil: Aufnahme vom Straßburger Bachfest 1949
8.30 Erneuerung der Welt durch den Glauben
8.45 Zimmermann: Oboenduo, 1. Klavier Klaviertrio 1949

Freitag, 20. Oktober

8.30 Evangelische Morgenandacht
10.00 Musik am Nachmittag (I)
10.15 Die Welt der Frau
10.30 Musik am Nachmittag (II)
10.45 Stefan Anders: Aus den „Mosselländischen Novellen“
11.00 Solistenkonzert: Werke von Franz Philipp
11.15 „Bund sind schon die Wälder“ ein Volksliederspiel
11.30 Probleme der Zeit
11.45 „Der Mensch, Charakter von Giuseppe Adams, Musik von Giacomo Puccini
12.20 Wirtschaftsfunk
12.30 Klaviermusik von Schubert
12.45 Die Arkta, ein Brennpunkt der Weltpolitik
13.15 „Tausend bunte Noten“

Samstag, 21. Oktober

8.30 Katholische Morgenandacht
10.00 Kleine Zwischenmusik
10.15 Symphonie-Konzert, Werke v. Rimsky-Korsakow
10.30 Walter Bauer: „Der Brief, der mir nicht gehörte“
10.45 Sang und Klang im Volkston
11.00 Leo Tolstoj, Bulbepedler und Dichter
11.15 Musik zur Unterhaltung
11.30 Grotes Operettenkonzert
11.45 Hölzchen, Herz und Leander 1908“ von Egon Jansson
12.20 Probleme der Zeit
12.30 Werke von Igor Strawinsky
12.45 Kulturpolitische Glasse
13.15 Jazz 1950 „This is Jazz“ von Rudi Blesh

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 308,47 m - 1439 kHz

Gleichbleibende Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

7.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
7.30 Nachr., Wetter, Morgennachrichten (S)
7.45 Nachr., Nachrichten (W)
8.00 Morgennachrichten (W)
8.30 Nachrichten, Rundschau (W, S)
8.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.55 Aus dem religiösen Leben (S)
9.00 Morgenmusik (W)
9.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.45 Für die Frau (S)
9.55 Heimkehrerredaktionen (W)
10.00 Der heussische Landbote (S)
10.15 Schulfunk (W)
10.30 Der heussische Landbote (S)
10.45 Musik am Montag (W, S)
10.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
11.00 Musik nach Tsch (W, S)
11.15 Wiederholungen (S)
11.30 Heussische Rundschau (W)
11.45 Schulfunk (W)
11.55 Kinderfunk (S)
12.00 Kinderfunk (S)
12.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
12.30 Heussische Rundschau (W)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Heussische Rundschau (W)
13.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.30 Heussische Rundschau (W)
13.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
14.00 Heussische Rundschau (W)
14.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
14.30 Heussische Rundschau (W)
14.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
15.00 Heussische Rundschau (W)
15.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
15.30 Heussische Rundschau (W)
15.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
16.00 Heussische Rundschau (W)
16.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
16.30 Heussische Rundschau (W)
16.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
17.00 Heussische Rundschau (W)
17.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
17.30 Heussische Rundschau (W)
17.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
18.00 Heussische Rundschau (W)
18.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
18.30 Heussische Rundschau (W)
18.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
19.00 Heussische Rundschau (W)
19.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
19.30 Heussische Rundschau (W)
19.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
20.00 Heussische Rundschau (W)
20.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
20.30 Heussische Rundschau (W)
20.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.00 Heussische Rundschau (W)
21.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.30 Heussische Rundschau (W)
21.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.00 Heussische Rundschau (W)
22.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.30 Heussische Rundschau (W)
22.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
23.00 Heussische Rundschau (W)
23.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
23.30 Heussische Rundschau (W)
23.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.00 Heussische Rundschau (W)
24.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.30 Heussische Rundschau (W)
24.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
25.00 Heussische Rundschau (W)
25.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
25.30 Heussische Rundschau (W)
25.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
26.00 Heussische Rundschau (W)
26.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
26.30 Heussische Rundschau (W)
26.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
27.00 Heussische Rundschau (W)
27.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
27.30 Heussische Rundschau (W)
27.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
28.00 Heussische Rundschau (W)
28.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
28.30 Heussische Rundschau (W)
28.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
29.00 Heussische Rundschau (W)
29.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
29.30 Heussische Rundschau (W)
29.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
30.00 Heussische Rundschau (W)
30.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
30.30 Heussische Rundschau (W)
30.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
31.00 Heussische Rundschau (W)
31.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
31.30 Heussische Rundschau (W)
31.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
32.00 Heussische Rundschau (W)
32.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
32.30 Heussische Rundschau (W)
32.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
33.00 Heussische Rundschau (W)
33.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
33.30 Heussische Rundschau (W)
33.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
34.00 Heussische Rundschau (W)
34.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
34.30 Heussische Rundschau (W)
34.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
35.00 Heussische Rundschau (W)
35.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
35.30 Heussische Rundschau (W)
35.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
36.00 Heussische Rundschau (W)
36.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
36.30 Heussische Rundschau (W)
36.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
37.00 Heussische Rundschau (W)
37.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
37.30 Heussische Rundschau (W)
37.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
38.00 Heussische Rundschau (W)
38.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
38.30 Heussische Rundschau (W)
38.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
39.00 Heussische Rundschau (W)
39.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
39.30 Heussische Rundschau (W)
39.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
40.00 Heussische Rundschau (W)
40.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
40.30 Heussische Rundschau (W)
40.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
41.00 Heussische Rundschau (W)
41.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
41.30 Heussische Rundschau (W)
41.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
42.00 Heussische Rundschau (W)
42.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
42.30 Heussische Rundschau (W)
42.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
43.00 Heussische Rundschau (W)
43.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
43.30 Heussische Rundschau (W)
43.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
44.00 Heussische Rundschau (W)
44.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
44.30 Heussische Rundschau (W)
44.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
45.00 Heussische Rundschau (W)
45.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
45.30 Heussische Rundschau (W)
45.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
46.00 Heussische Rundschau (W)
46.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
46.30 Heussische Rundschau (W)
46.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
47.00 Heussische Rundschau (W)
47.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
47.30 Heussische Rundschau (W)
47.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
48.00 Heussische Rundschau (W)
48.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
48.30 Heussische Rundschau (W)
48.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
49.00 Heussische Rundschau (W)
49.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
49.30 Heussische Rundschau (W)
49.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
50.00 Heussische Rundschau (W)
50.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
50.30 Heussische Rundschau (W)
50.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
51.00 Heussische Rundschau (W)
51.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
51.30 Heussische Rundschau (W)
51.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
52.00 Heussische Rundschau (W)
52.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
52.30 Heussische Rundschau (W)
52.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
53.00 Heussische Rundschau (W)
53.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
53.30 Heussische Rundschau (W)
53.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
54.00 Heussische Rundschau (W)
54.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
54.30 Heussische Rundschau (W)
54.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
55.00 Heussische Rundschau (W)
55.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
55.30 Heussische Rundschau (W)
55.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
56.00 Heussische Rundschau (W)
56.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
56.30 Heussische Rundschau (W)
56.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
57.00 Heussische Rundschau (W)
57.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
57.30 Heussische Rundschau (W)
57.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
58.00 Heussische Rundschau (W)
58.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
58.30 Heussische Rundschau (W)
58.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
59.00 Heussische Rundschau (W)
59.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
59.30 Heussische Rundschau (W)
59.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
60.00 Heussische Rundschau (W)
60.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
60.30 Heussische Rundschau (W)
60.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
61.00 Heussische Rundschau (W)
61.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
61.30 Heussische Rundschau (W)
61.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
62.00 Heussische Rundschau (W)
62.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
62.30 Heussische Rundschau (W)
62.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
63.00 Heussische Rundschau (W)
63.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
63.30 Heussische Rundschau (W)
63.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
64.00 Heussische Rundschau (W)
64.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
64.30 Heussische Rundschau (W)
64.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
65.00 Heussische Rundschau (W)
65.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
65.30 Heussische Rundschau (W)
65.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
66.00 Heussische Rundschau (W)
66.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
66.30 Heussische Rundschau (W)
66.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
67.00 Heussische Rundschau (W)
67.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
67.30 Heussische Rundschau (W)
67.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
68.00 Heussische Rundschau (W)
68.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
68.30 Heussische Rundschau (W)
68.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
69.00 Heussische Rundschau (W)
69.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
69.30 Heussische Rundschau (W)
69.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
70.00 Heussische Rundschau (W)
70.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
70.30 Heussische Rundschau (W)
70.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
71.00 Heussische Rundschau (W)
71.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
71.30 Heussische Rundschau (W)
71.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
72.00 Heussische Rundschau (W)
72.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
72.30 Heussische Rundschau (W)
72.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
73.00 Heussische Rundschau (W)
73.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
73.30 Heussische Rundschau (W)
73.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
74.00 Heussische Rundschau (W)
74.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
74.30 Heussische Rundschau (W)
74.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
75.00 Heussische Rundschau (W)
75.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
75.30 Heussische Rundschau (W)
75.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
76.00 Heussische Rundschau (W)
76.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
76.30 Heussische Rundschau (W)
76.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
77.00 Heussische Rundschau (W)
77.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
77.30 Heussische Rundschau (W)
77.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
78.00 Heussische Rundschau (W)
78.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
78.30 Heussische Rundschau (W)
78.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
79.00 Heussische Rundschau (W)
79.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
79.30 Heussische Rundschau (W)
79.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
80.00 Heussische Rundschau (W)
80.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
80.30 Heussische Rundschau (W)
80.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
81.00 Heussische Rundschau (W)
81.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
81.30 Heussische Rundschau (W)
81.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
82.00 Heussische Rundschau (W)
82.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
82.30 Heussische Rundschau (W)
82.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
83.00 Heussische Rundschau (W)
83.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
83.30 Heussische Rundschau (W)
83.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
84.00 Heussische Rundschau (W)
84.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
84.30 Heussische Rundschau (W)
84.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
85.00 Heussische Rundschau (W)
85.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
85.30 Heussische Rundschau (W)
85.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
86.00 Heussische Rundschau (W)
86.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
86.30 Heussische Rundschau (W)
86.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
87.00 Heussische Rundschau (W)
87.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
87.30 Heussische Rundschau (W)
87.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
88.00 Heussische Rundschau (W)
88.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
88.30 Heussische Rundschau (W)
88.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
89.00 Heussische Rundschau (W)
89.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
89.30 Heussische Rundschau (W)
89.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
90.00 Heussische Rundschau (W)
90.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
90.30 Heussische Rundschau (W)
90.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
91.00 Heussische Rundschau (W)
91.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
91.30 Heussische Rundschau (W)
91.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
92.00 Heussische Rundschau (W)
92.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
92.30 Heussische Rundschau (W)
92.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
93.00 Heussische Rundschau (W)
93.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
93.30 Heussische Rundschau (W)
93.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
94.00 Heussische Rundschau (W)
94.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
94.30 Heussische Rundschau (W)
94.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
95.00 Heussische Rundschau (W)
95.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
95.30 Heussische Rundschau (W)
95.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
96.00 Heussische Rundschau (W)
96.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
96.30 Heussische Rundschau (W)
96.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
97.00 Heussische Rundschau (W)
97.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
97.30 Heussische Rundschau (W)
97.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
98.00 Heussische Rundschau (W)
98.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
98.30 Heussische Rundschau (W)
98.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
99.00 Heussische Rundschau (W)
99.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
99.30 Heussische Rundschau (W)
99.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
100.00 Heussische Rundschau (W)
100.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
100.30 Heussische Rundschau (W)
100.45 Nachrichten, Wetter (W, S)

Sonntag, 15. Oktober

7.00 Andacht der Evangelischen Gemeinschaft
7.30 Katholische Morgenfeier
7.45 Melodien am Sonntagmorgen
8.00 Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 in B-Moll (Orchesterleitung: Helmut Böke-Höller)
8.15 Erster Teil: Aufnahme vom Straßburger Bachfest 1949
8.30 Erneuerung der Welt durch den Glauben
8.45 Zimmermann: Oboenduo, 1. Klavier Klaviertrio 1949

Freitag, 20. Oktober

8.30 Evangelische Morgenandacht
10.00 Musik am Nachmittag (I)
10.15 Die Welt der Frau
10.30 Musik am Nachmittag (II)
10.45 Stefan Anders: Aus den „Mosselländischen Novellen“
11.00 Solistenkonzert: Werke von Franz Philipp
11.15 „Bund sind schon die Wälder“ ein Volksliederspiel
11.30 Probleme der Zeit
11.45 „Der Mensch, Charakter von Giuseppe Adams, Musik von Giacomo Puccini
12.20 Wirtschaftsfunk
12.30 Klaviermusik von Schubert
12.45 Die Arkta, ein Brennpunkt der Weltpolitik
13.15 „Tausend bunte Noten“

Samstag, 21. Oktober

8.30 Katholische Morgenandacht
10.00 Kleine Zwischenmusik
10.15 Symphonie-Konzert, Werke v. Rimsky-Korsakow
10.30 Walter Bauer: „Der Brief, der mir nicht gehörte“
10.45 Sang und Klang im Volkston
11.00 Leo Tolstoj, Bulbepedler und Dichter
11.15 Musik zur Unterhaltung
11.30 Grotes Operettenkonzert
11.45 Hölzchen, Herz und Leander 1908“ von Egon Jansson
12.20 Probleme der Zeit
12.30 Werke von Igor Strawinsky
12.45 Kulturpolitische Glasse
13.15 Jazz 1950 „This is Jazz“ von Rudi Blesh

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 308,47 m - 1439 kHz

Gleichbleibende Sendungen
(W = werktags, S = sonntags)

7.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
7.30 Nachr., Wetter, Morgennachrichten (S)
7.45 Nachr., Nachrichten (W)
8.00 Morgennachrichten (W)
8.30 Nachrichten, Rundschau (W, S)
8.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.55 Aus dem religiösen Leben (S)
9.00 Morgenmusik (W)
9.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.45 Für die Frau (S)
9.55 Heimkehrerredaktionen (W)
10.00 Der heussische Landbote (S)
10.15 Schulfunk (W)
10.30 Der heussische Landbote (S)
10.45 Musik am Montag (W, S)
10.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
11.00 Musik nach Tsch (W, S)
11.15 Wiederholungen (S)
11.30 Heussische Rundschau (W)
11.45 Schulfunk (W)
11.55 Kinderfunk (S)
12.00 Kinderfunk (S)
12.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
12.30 Heussische Rundschau (W)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Heussische Rundschau (W)
13.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.30 Heussische Rundschau (W)
13.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
14.00 Heussische Rundschau (W)
14.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
14.30 Heussische Rundschau (W)
14.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
15.00 Heussische Rundschau (W)
15.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
15.30 Heussische Rundschau (W)
15.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
16.00 Heussische Rundschau (W)
16.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
16.30 Heussische Rundschau (W)
16.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
17.00 Heussische Rundschau (W)
17.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
17.30 Heussische Rundschau (W)
17.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
18.00 Heussische Rundschau (W)
18.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
18.30 Heussische Rundschau (W)
18.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
19.00 Heussische Rundschau (W)
19.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
19.30 Heussische Rundschau (W)
19.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
20.00 Heussische Rundschau (W)
20.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
20.30 Heussische Rundschau (W)
20.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.00 Heussische Rundschau (W)
21.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
21.30 Heussische Rundschau (W)
21.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.00 Heussische Rundschau (W)
22.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
22.30 Heussische Rundschau (W)
22.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
23.00 Heussische Rundschau (W)
23.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
23.30 Heussische Rundschau (W)
23.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.00 Heussische Rundschau (W)
24.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.30 Heussische Rundschau (W)
24.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
25.00 Heussische Rundschau (W)
25.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
25.30 Heussische Rundschau (W)
25.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
26.00 Heussische Rundschau (W)
26.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
26.30 Heussische Rundschau (W)
26.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
27.00 Heussische Rundschau (W)
27.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
27.30 Heussische Rundschau (W)
27.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
28.00 Heussische Rundschau (W)
28.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
28.30 Heussische Rundschau (W)
28.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
29.00 Heussische Rundschau (W)
29.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
29.30 Heussische Rundschau (W)
29.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
30.00 Heussische Rundschau (W)
30.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
30.30 Heussische Rundschau (W)
30.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
31.00 Heussische Rundschau (W)
31.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
31.30 Heussische Rundschau (W)
31.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
32.00 Heussische Rundschau (W)
32.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
32.30 Heussische Rundschau (W)
32.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
33.00 Heussische Rundschau (W)
33.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
33.30 Heussische Rundschau (W)
33.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
34.00 Heussische Rundschau (W)
34.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
34.30 Heussische Rundschau (W)
34.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
35.00 Heussische Rundschau (W)
35.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
35.30 Heussische Rundschau (W)
35.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
36.00 Heussische Rundschau (W)
36.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
36.30 Heussische Rundschau (W)
36.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
37.00 Heussische Rundschau (W)
37.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
37.30 Heussische Rundschau (W)
37.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
38.00 Heussische Rundschau (W)
38.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
38.30 Heussische Rundschau (W)
38.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
39.00 Heussische Rundschau (W)
39.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
39.30 Heussische Rundschau (W)
39.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
40.00 Heussische Rundschau (W)
40.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
40.30 Heussische Rundschau (W)
40.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
41.00 Heussische Rundschau (W)
41.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
41.30 Heussische Rundschau (W)
41.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
42.00 Heussische Rundschau (W)
42.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
42.30 Heussische Rundschau (W)
42.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
43.00 Heussische Rundschau (W)
43.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
43.30 Heussische Rundschau (W)
43.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
44.00 Heussische Rundschau (W)
44.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
44.30 Heussische Rundschau (W)
44.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
45.00 Heussische Rundschau (W)
45.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
45.30 Heussische Rundschau (W)
45.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
46.00 Heussische Rundschau (W)
46.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
46.30 Heussische Rundschau (W)
46.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
47.00 Heussische Rundschau (W)
47.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
47.30 Heussische Rundschau (W)
47.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
48.00 Heussische Rundschau (W)
48.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
48.30 Heussische Rundschau (W)
48.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
49.00 Heussische Rundschau (W)
49.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
49.30 Heussische Rundschau (W)
49.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
50.00 Heussische Rundschau (W)
50.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
50.30 Heussische Rundschau (W)
50.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
51.00 Heussische Rundschau (W)
51.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
51.30 Heussische Rundschau (W)
51.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
52.00 Heussische Rundschau (W)
52.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
52.30 Heussische Rundschau (W)
52.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
53.00 Heussische Rundschau (W)
53.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
53.30 Heussische Rundschau (W)
53.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
54.00 Heussische Rundschau (W)
54.15 Nachrichten, Wetter (W, S)

LAND + GARTEN

Blattverwertung bei Rüben

Manche Landwirte pflügen die Rübenblätter unter. Dies muß als Futterverschwendung bezeichnet werden. Rübenblätter enthalten nämlich Nährstoffe, nur ist bei ihrer Verfüterung Vorsicht am Platze. Am besten verwertet werden Rübenblätter von Milchkühen, denen sie mit Heu verabreicht werden, wobei zu beachten ist, daß der Blattanteil nicht zu hoch ist, um der üblichen Folgeerscheinung des Durchfalls vorzubeugen. Aus diesem Grunde gehen Kleinlandwirte zum Abblättern über, das schon im August einsetzt, um die Futterzeit möglichst in die Länge zu ziehen und nur kleine Mengen täglich zu verwerten. Diese Maßnahme kann aber in keiner Weise gut heißen werden, da die Pflanzen ohne ihre natürliche Blattmasse nicht mehr in der Lage sind, viel Nährstoffe zu verarbeiten, was zu einer Ertragsminderung führt. Zudem ist dabei zu beachten, daß die Rüben sehr langsam wachsen, aber noch in den Herbstmonaten eine beachtliche Gewichtszunahme zu verzeichnen haben. Mit den Blättern wird den Rüben endlich auch der natürliche Frostschutz genommen. Wenn die Notwendigkeit des Abblättern schon gegeben ist, dann dürfen auf jeden Fall nur die bereits angewickelten Blätter genommen werden.

Ein gutes Mittel, die Verfüterung der Rübenblätter auf eine längere Zeit auszudehnen, ist das Einsäuern. Damit erreicht man zugleich, daß man in einer Zeit noch Saftfutter hat, in der es sonst an solchem-mangelt. Man gräbt eine Grube, schlägt Wände und Boden mit Lehm aus, bringt die Blätter ein, tritt sie fest und deckt mit Spreu und Lehm ab. Bei Zuckerrüben können die Köpfe mit eingebracht werden. Das Futter wird im Laufe des Winters verbraucht.

Es wurden auch schon Versuche mit dem Düren der Rübenblätter gemacht. Dadurch wird die abführende Wirkung sehr stark herabgesetzt. Ihrem Nährwert nach entsprechen gedörrte Rübenblätter etwa dem mittleren Wiesheu, haben also einen ganz beachtlichen Nährwert. Gutes Wetter oder aber eine künstliche Trockenanlage ist allerdings Voraussetzung.

Endlich sei noch für die Betriebe, die gezwungen sind, im Herbst größere Mengen von Blättern zu verfüttern, noch ein Mittel angegeben, um die unangenehme Abführwirkung abzumildern. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der in den Blättern enthaltenen Oxalaldehyd. Durch Zusatz von Schleimkreide kann sie gebunden werden. Man rechnet auf 100 kg Rübenblätter 100 Gramm Schleimkreide. Durch diese Beigabe wird die abführende Wirkung der Rübenblätter fast restlos aufgehoben.

Das Reifen der Tomaten

Als Pflanze südlicher Länder braucht die Tomate mehr Sonnenwärme, als ihr in den Durchschnittsomern unserer Klimazone zur Verfügung steht. Es ist daher notwendig, daß der Mensch mit pflegender Hand eingreift. Von Anfang August an sind alle Seitentriebe abzukneifen und alle Triebknospen zu entfernen. Nur die Haupttriebe mit den bereits angesetzten Früchten dürfen erhalten bleiben. Dadurch erreichen wir, daß die Pflanze gezwungen wird, alle Kraft auf alle Nährstoffe den heranreifenden Früchten zuzuführen. Diese erhalten so eine ansehnliche Größe, reifen ganz aus und sind als vollwertige

Früchte anzusprechen. Das früher häufig übliche Abschneiden der Blätter, um der Sonne Zutritt zu den Früchten zu gestatten, ist falsch und muß unter allen Umständen vermieden werden. Ohne Blätter kann die Pflanze weder atmen, noch die vom Boden aufgenommenen Nährstoffe verarbeiten, denn wir haben ihr mit einem Mal Lungen und Magen zugleich geraubt. Durch entsprechendes Aufbinden ist es ohne Schwierigkeiten zu erreichen, daß die Früchte von der Sonne getroffen werden. Dies ist allerdings gar nicht so notwendig, wie allgemein angenommen wird. Die letzten Früchte, die im Herbst bei der Abnahme noch grün sind, reifen noch nach, wenn sie auch keine so vollwertigen Früchte mehr sind, wie diejenigen, die am Stock ausreifen konnten, was durch häufiges Ausbrechen der Spättriebe erreicht wird.

Warum Getreidebeize?

In jedem Jahr sieht man eine Menge brandkranker Getreidefelder, es ist darum immer wieder nötig, auf diese Gefahr unseres Getreidebaues hinzuweisen. In manchen Jahren ist der Flugbrand bei Gerste stark verbreitet, dann glauben manche Bauern, die Beizmittel hätten versagt. Dem ist aber nicht so. Vielmehr wirken die Beizmittel nur bei den Brandarten, bei denen die Sporen äußerlich übertragen werden, dies ist bei Hartbrand der Fall. Dagegen hilft bei Flugbrand nur eine Heißwasserbehandlung des Saatgetreides, die

aber größte Sorgfalt bei der Anwendung verlangt und ihrer Umständlichkeit wegen im Bauernbetrieb kaum angewendet werden kann. Die Temperatur darf nicht unter 90 Grad sinken, da sonst die Sporen nicht abgetötet werden, sie darf aber auch nicht über 54 Grad ansteigen, da sonst Keimschäden beim Getreide eintreten. Bei stärkerem Auftreten dieser Brandarten (Flugbrand bei Gerste) kann also nur der eine Rat erteilt werden, mit dem Saatgut zu wechseln. Bei der Ernte sind die befallenen Ähren sofort abzulesen und zu verbrennen.

Während der Flugbrand die Ähren vollkommen zerstört, behalten sie bei Hart- oder Steinbrand die Körnerform bei, die erst beim Drusch zerstört werden und dann die gesunden Körner anstecken. Die anhängenden Pilzsporen werden beim Beizen abgetötet und das Getreide bleibt brandfrei.

In der Hauptsache gibt es dreierlei Verfahren: Tauch- und Benetzungsverfahren und die Trockenbeize. Letztere erfreut sich wegen der einfachen Handhabung immer größerer Beliebtheit in der Landwirtschaft. Wenn das Getreide nicht beizet wird, dringen beim Keimen die Pilzsporen in die Pflanze ein, wachsen in der Pflanze bis zur Ähre empor und erzeugen dort die bekannten Brandähren. Zugleich hat das Beizen auf die allgemeine Entwicklung der Frucht einen günstigen Einfluß, trägt zum gleichmäßigen Aufgehen der Saat bei und sorgt für eine kräftige Entwicklung der Pflanzen.

Rationalisierung des Weinbaues

Gedanken nach dem Wein Kongress in Bad Kreuznach

Von Dr. Reiche

Die für die künftige Existenz unseres deutschen Edelweinbaues entscheidende Aufgabe ist die rasche und konsequente Umstellung auf Pfropfreben. Dieser Weg bleibt auch dann richtig, wenn sich erweisen sollte, daß die Reblaus in größerem Umfang in Schnittgärten von Unterlagsreben einzudringen vermag. Als geschichtliches Beispiel für eine gelungene Umstellung kann auf den vorwiegend deutschen Weinbau in Siebenbürgen und im Banat verwiesen werden, wo schon vor Jahrzehnten die ungarische und die rumänische Weinbaugesetzgebung diese Umstellung erzwingen und bei den Weinbauern getrieben hat. Diese radikale Umstellung auf Amerikaner-Unterlagen bleibt allein schon aus dem Grunde nur übrig, weil mit einem genügend schnellen und durchgreifenden Erfolg der Reblauszucht in Bezug auf Reblausresistenz kaum gerechnet werden kann.

Die Umstellung, so kapitalaufwändig sie sein mag, gibt jedoch auf der anderen Seite dem Weinbau auch die einzigartige Chance, bei den Neuanlagen großen Stills von Grund auf alle jene Erkenntnisse und Errungenschaften von Wissenschaft und Praxis zu berücksichtigen, welche dem Weinbau der Zukunft das Gesicht geben werden. Es liegt hier eine Parallele zum Wiederaufbau unserer bombenzerstörten Städte vor, der aus dem furchtbaren Unheil der richtiger Neubauplanung auch etwas Gutes machen kann.

Erste Voraussetzung für das Gelingen der Umstellung im Weinbau wird die Bereitstellung genügender Mengen besten Unterlagsmaterials aus in- und ausländischen Schnittgärten, ihre sortenmäßig und technisch einwandfreie Veredlung und Aufzucht sowie die preiswerte Abgabe an die Winzer sein. M

der Rodung der Altflächen und der Vorbereitung des Bodens für die Neuanlagen — wobei natürlich den Erfordernissen der Umlegung Rechnung zu tragen ist — beginnt die große Aufgabe der Arbeitswissenschaft und Landtechnik. Sie hat rechtzeitig zweckmäßige Methoden und Geräte zu entwickeln und in die Gemeinschaft mit der einschlägigen Industrie zur typisierten Fertigung zu bringen. Im Gegensatz zu den übrigen Betriebszweigen der Landwirtschaft — von der Industrie gar nicht zu reden — ist der Handarbeitsaufwand im Weinbau je Liter geernteter Maische fortgesetzt gestiegen. Bei großen Neuanlagen werden künftig in Bezug auf die Bodenvorbereitung und Aussaatpflanzung maschinelle Großgeräte in Frage kommen. Bei ihrer Anwendung ist allerdings den neuen Erkenntnissen der Bodenbiologie Rechnung zu tragen. Für kleinere Neuanlagen, wie für die laufende Bodenbearbeitung, Pflege sowie die Ernte im bestockten Weinberg werden Arbeitsverfahren und Kleingeräte kommen müssen, die eine individuelle Bearbeitung durch den Winzer zulassen.

Neben Treibstoff-Kleinkraftmaschinen wird der Anwendung elektrischer Energie aus dem Stromnetz, dem Akkumulator oder der Batterie besonderes Augenmerk zu schenken sein. Auch die wichtige Frage der zweckmäßigsten Erzielungsarten des Weinstocks wird — je nach Boden und Lage gebietsweise verschieden — bei den Neuanlagen beantwortet werden müssen. Die Erfahrungen, vor allem des regenreichen Jahres 1950, hinsichtlich der Bodenerosion an Steilhängen, werden dabei sorgsam zu beachten sein. Es ist z. B. offensichtlich sinnlos, durch Drahtanlagen in Ge-
richtung zwar den Einsatz arbeitssparender

der Geräte zu erleichtern, aber auf der anderen Seite dann starke Erosionsschäden durch vervielfachtes Erdtragen wieder ausgleichen zu müssen.

An hängigen Lagen ist der Terrassenbau eine alt überlieferte, bewährte Sache. Dem Querbau im Weinberg sollte deshalb, wo möglich, größere Beachtung geschenkt werden. Er wirkt nämlich gleichzeitig wasser- und humussparend und könnte in Verbindung mit Gründüngung für die Humuswirtschaft sehr bedeutungsvoll werden. Den Fragen der Bodenbelebung mittels organischer Methoden (Kompost, Bodenbedeckung, Begrünung) wird nach den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Bodenbiologie (Sekera) der Vorrang vor dem der Mineraldüngung zukommen.

Mit solchen Maßnahmen wird der Weinbau seinen Beitrag zur Erzielung von Höchsterträgen an Qualitätswein zu leisten haben. Sache des Staates wird es sein, wirtschaftspolitisch ein Klima zu schaffen, in welchem diese Leistungen des Weinbaues sich preislich auch lohnen.

Die Winterpflanzung der Obstbäume

Mancher Baumbesitzer glaubt, wenn die Blüme gepulzt, abgekratzt, mit Kiebelgürteln versehen, genügend gedüngt und die Baumscheiben umgegraben sind, sei alles getan, um eine nach Menge und Güte befriedigende Ernte zu erzielen. Dies stimmt aber nicht, weil durch die genannten Tätigkeiten verschiedene tierische und pflanzliche Schädlinge, die Güte und Wert des Obstes weitgehend beeinflussen können, nicht vernichtet wurden. Ihrer Vernichtung muß die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, wenn das Obst in den nächsten Jahren einen Preis zeitigen soll, der den gemachten Aufwendungen halbwegs entspricht. Das Obst muß, wenn es auf dem Markt Käufer finden soll, gut aussehen und für sich selbst sprechen. Dies kann ohne Spritzung der Obstbäume nicht erreicht werden. Sie soll Moose und Flechten, die Pilzsporen von Mehltau und Schorf und die tierischen Schädlinge, die in verschiedenen Entwicklungsstufen den Winter in den Schlupfwinkeln, vor allem unter der Rinde, verbringen, vernichten. Die günstigste Spritzzeit ist gegen Ende des Winters, im Unterland die Zeit von Mitte bis Ende Februar. In dieser Zeit sind die schädlichen Insekten zum Teil schon zu neuem Leben erwacht, der Saft beginnt in die Blüme zu steigen, die Kossen sind aber noch geschlossen. Heute sind zahlreiche Spritzmittel im Handel und werden gerne verwendet, weil sie einmal nicht zu teuer, zum anderen aber sicher in der Wirkung sind, ohne die Blüme selbst zu schädigen.

In der Praxis hat es sich besonders gut bewährt, wenn die Winterspritzung gemeinsam durchgeführt wird, weil beim einzelnen Baumbesitzer dann die Anschaffungskosten in weitaus höherem Maße auf den einzelnen Baum entfallen. Die Durchführung sachgemäß erfolgt und, was besonders wichtig ist, alle Blüme erfährt werden. Daß beste und in Zukunft in der Landwirtschaft nur noch Maßnahmen durchgeführt werden dürfen, die wirtschaftlich zu verantworten sind, ist eine Selbstverständlichkeit. Zahlreiche Musterwirtschaften im Obstbau, die jährlich mehrere Spritzungen durchführen, bestätigen die Bedeutung dieser Maßnahme, zugleich aber auch ihre Wirtschaftlichkeit.

Darf an Saatgut gefpart werden?

Die Aussaatmenge bei Getreide ist deshalb etwas umstritten, weil sie in den einzelnen Gegenden ganz verschieden sein muß. In den letzten Jahren sind genauere Untersuchungen angestellt worden, um diese Frage genau beantworten zu können. Allgemein kann gesagt werden, daß es bei Getreide, insbesondere seine Güte berücksichtigt, besser ist, einen dünnen Bestand mit stark bestockten, kräftigen Pflanzen anzustreben, als einen zu dichten, mit dem die Gefahr der Lagerung heraufbeschworen wird. In der Hauptsache ist die Saatmenge von drei Faktoren abhängig.

Da ist an erster Stelle die Bodenbeschaffenheit bzw. Bodenfruchtbarkeit zu nennen. Je fruchtbarer ein Boden ist, desto weniger muß gesät werden. Je sorgfältiger die Bodenbearbeitung durchgeführt wird, desto mehr kann die Saatmenge gedrückt werden. Man hat das Wort geprägt, daß die Saatmenge der Wertmesser für die Bodenbearbeitung und damit für die Kulturhöhe eines Betriebes sei.

Ein zweiter Punkt ist das Klima. In feuchten, warmen Lagen entwickeln sich die einzelnen Pflanzen und ihre Teile besser, die Bestockung ist stärker. Dichte Saat müßte hier zur Lagerung führen. So wird in England beispielsweise viel weniger gesät als bei uns. Hohe, rauhe und trockene Lagen verlangen erhöhte Saatmengen. In Württemberg, Baden und Hessen, wo die Lagen so verschieden sind, müssen ganz unterschiedliche Saatmengen ausgebracht werden. In Ludwigsburg beispielsweise genügen 125 kg auf das Hektar, während die Crailsheimer Gegend 215 als Norm benötigt.

Die Beschaffenheit des Saatgutes selbst wird zu oft nicht in Betracht gezogen, ist aber von ausschlaggebender Bedeutung auf die Saatmenge. Es ist einleuchtend, daß schlecht gereinigtes und mangelhaft sortiertes Saatgut mit geringer Keimfähigkeit in viel größerer Menge gesät werden muß als hochwertiges Saatgut.

Im allgemeinen wird in den bayerischen B. trieben Süddeutschlands zu viel gesät. Zu viel ist aber ebenso falsch wie zu wenig; beide wird sich im Ertrag negativ auswirken. Ein schönes Beispiel hierfür lieferte Hohenheim. In einem sechsjährigen Versuch der Gutewirtschaft mit Weizen wurden bei einer Saatmenge von 100 kg je ha eine Ernte von 4t Doppelzentnern Weizen erzielt. Wurde die Saatmenge um je 40 kg je ha nach oben und nach unten verändert, d. h. mehr oder weniger gesät, so trat in beiden Fällen eine Ertragsminderung ein. Dieses Beispiel zeigt klar die Wichtigkeit, die für die betreffende Gegend richtige Saatmenge auszusäen. Hier muß, wie so oft in der Landwirtschaft, jeder Bauer selbst Versuche anstellen, um die richtige Menge für seinen Betrieb selbst herauszufinden.

Ohne Zweifel zeigt das häufige Lagergetreide in den Gegenden mit kleinkörnlichen Betrieben, daß man jedes Jahr, also bei jeder Witterung, sehen kann, daß ein Drücken der Saatmenge nötig ist, was am besten mit Hilfe der Reihensaat geschehen kann. J.Sch

Der Komposthaufen im Herbst

Im Herbst gibt es im Garten und Feld eine Menge von pflanzlichen Abfällen aller Art, die oft schließlos beiseite geworfen werden und so Hof oder Feld verschandeln. Gerade mit Hilfe dieser so wertlos erscheinenden Stoffe hat der Landwirt die Möglichkeit, einen sehr wertvollen Stoff zu gewinnen. Man setzt an einer schattigen, windgeschützten Stelle einen Komposthaufen auf. Zunächst bringe man eine Schicht guter Erde, hernach die verschiedenen pflanzlichen Abfälle und Rückstände, immer wieder von einer dünnen Erdschicht unterbrochen, auf. Mit Hilfe von Stallmist, Stroh oder Torf, die mit etwas gelbem Harnstoff überbraut werden, läßt sich die Komposterde beliebig vermehren. Nach einiger Zeit setzt eine Gärung ein, die sich durch Wärmeentwicklung äußert. Nach dem Ende der Gärung im Frühjahr ist ein Umarbeiten notwendig,

gleich kann etwas Kalk zugegeben werden, die Verrottung beschleunigt.

Im ausgereiften Kompost ist der Humus in seiner Form enthalten, die bei der Vermittlung der Nährstoffe für die Pflanze von größtem Einfluß ist. Der Praktiker kennt die günstige Wirkung dieses besten Naturdüngers kennen. Sein Hauptwert seinem hohen Gehalt an Kleinstlebewesen zuzuschreiben ist, und daher gab man ihm auch den Namen Bakterien-dünger. In erster Linie kommt er als Gartendünger in Frage, aber auch der Acker, besonders bei intensivem Gemüsebau, ist sehr dankbar, ja sogar auf der Wiese lohnt sich seine Anwendung durchaus.

Bei der Anlage und beim Aufbringen der verschiedenen Abfälle ist noch ein Punkt zu

Stoppelschalen oder Kultivatort?

Ein altes Bauernsprichwort sagt, daß dem Erntewagen der Pflug angehängt sein soll, womit zum Ausdruck gebracht wird, daß die Stoppelschalen so schnell wie möglich nach der Ernte zu schälen sind. Wenn die Pflanzen der Acker verlassen haben, ist der Boden den unmittelbaren Wirkungen der Sonne ausgesetzt. Sonnenlicht aber ist der Feind des Bodens, die Bodengare geht verloren, es tritt Verhärtung ein. Das Stoppelschalen soll die Beschattung oder Schattengare, die am feuchten, krümeligen und mürben Boden zu erkennen ist, erhalten. Zugleich werden die Stoppelreste und Wurzeln untergebracht, können verwesen und reichen so den Boden an Nährstoffen an. Um der Luft Zutritt zu verschaffen, darf die Stoppelfurche nur flach, etwa 5-7 cm, gegeben werden. Dies ist auch zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit notwendig, damit im Herbst die Winterfurche gegeben werden kann. Endlich soll die Schäl-furche für die Unkrautamen ein Keimbeet schaffen, damit sie noch im Herbst auflaufen und bei den nachfolgenden Arbeiten vernichtet werden können. Die Unkrautamen zu tief in den Boden, kalmen sie nicht, und werden im Frühjahr wieder nach oben geholt und ver-

beachten, der erst in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. Abfallerde von Rüben, in der Rübenblättern enthalten sind, sollen nicht auf den Komposthaufen gebracht werden, da die Gefahr der Krankheitsverbreitung zu groß ist. Ähnlich steht es mit den Stücken der kohlhernie-erkrankten Kohlpflanzen. Will man diese trotzdem aufbringen, gebe man beim Umsetzen viel Kalk zu und greife noch zu einem Desinfektionsmittel, beispielsweise Humuskarbolineum. So werden die Krankheitskeime abgetötet, und die Gefahr einer Ansteckung des Bodens und damit einer Weiterverbreitung von Pflanzenkrankheiten durch den Komposthumus ist gebannt.

Manche Landwirte verwenden anstatt des Pfluges nach der Ernte den Kultivator. Dieser kann aber die Wirkung der Schäl-furche nicht ganz ersetzen. Zur Erhaltung des Bodenwassers, was heuer besonders wichtig ist, der Bodengare und der Kleinstlebewesen und zur Unkrautbekämpfung ist die Schäl-furche besser. Tritt aber Trockenheit ein, was bei uns öfters der Fall ist und mit der wir heuer ganz besonders rechnen müssen, kann der Kultivator verwendet werden, da er rasch die Bearbeitung größerer Flächen ermöglicht. Es ist auf jeden Fall für den Acker besser, wenn er mit dem Kultivator bearbeitet wird, als wenn er in den Stoppeln liegen bleibt, denn hier silt. Entscheidend ist nicht, was gemacht wird, sondern daß etwas geschieht. Die größere Fläche zu bewässern, hat den Mehrertrag pflug gute Dienste.

Aus der Stadt Ettlingen

Kinder im Verkehr

Ein Fall unter vielen: Wahrscheinlich hatte der 12jährige Junge, der über die Straße ein Wägelchen mit zwei darin sitzenden Buben zog, das Warnsignal des herannahenden Autos überhört. Der Kraftfahrer wich zwar aus, streifte aber trotzdem noch das Kindergesicht. Der Zweifährige wurde zu Boden geschleudert, erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot; seine Kameraden wurden schwer verletzt.

Zwei Punkte kristallisierten sich bei der Untersuchung der Schuldfrage heraus: Die Geschwindigkeit des Autos war zu hoch gewesen; ferner: die Eltern der Kinder hatten ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt. Aus diesen nüchternen Feststellungen ergibt sich eine interessante Schlussfolgerung: Den Kindern selbst würde keine Schuld gegeben. Es ist nicht immer Leichtsinns oder kindlicher Übermut, wenn Jungen und Mädchen durch ungeschicktes Verhalten andere Verkehrsteilnehmer gefährden. Kinder können keinen so ausgebildeten Verstand haben, der sie vor allen möglichen drohenden Gefahren warnt.

Die Verkehrsunfälle würden auf die Hälfte reduziert werden, wenn alle Erwachsenen der kindlichen Unzulänglichkeit und Unberechenbarkeit mit aufmerksamerem Verhalten und größerer Wachsamkeit begegnen würden.

Erste Hilfe

Die Bereitschaften vom Roten Kreuz beginnen am Mittwoch, den 18. Oktober, einen Lehrgang für erste Hilfe, dessen Besuch allen über 18 Jahren alten Personen auch hier nochmals empfohlen wird. Bei der Bedeutung, die gerade der ersten Hilfe zukommt, sollte es niemand vernachlässigen, diese Gelegenheit zu benutzen, sich beim Roten Kreuz durch den Bereitschaftsleiter in fachkundiger Weise unterrichten zu lassen, um sich die nötigen Kenntnisse anzueignen. Es gibt genug Gelegenheit, um das im Lehrgang Gelernte zu verwerten zu können, sei es nun zu Hause in der Familie, in der Fabrik, draußen auf der Verkehrsstraße, auf dem Sportplatz, auf der Wanderung usw. Eine zahlreiche Beteiligung wäre im Interesse der Allgemeinheit sehr erwünscht.

Das Schloß in Flammen!

So hieß es am Donnerstagabend kurz nach 18 Uhr zu Beginn der Feuerwehrrunde, an der die ganze aktive Mannschaft teilnahm. Sofort wurden die beiden TS 8-Pumpen an die Hydranten angeschlossen und gleichzeitig die LF 15-Pumpe an der Alb angesetzt. Nach 10 Minuten kam das Albwasser durch die Lanninger-Röhre so reichlich, daß etwa 10 Schläuche angeschlossen werden konnten, die meisten im inneren Schloßhof, einige auch auf der Südseite. So gründlich wurde der mittelalterliche Wachturm, dessen Mauern bis zu 3 Meter dick sind, seit langem nicht mehr gereinigt. Im Leihkegel der Schloßlampe leuchteten die 12 Meter hohen Wasserstrahlen silbern durch das Dunkel. An der Hauptbrandstelle war eine Leiter zum 3. Stockwerk angelegt, um die Flammen auch von innen zu bekämpfen. Fackeln leuchteten hier den Leiterkletterern. Vom Kommando, dessen Standort stets durch die rote Lampe zu erkennen war, ertönte etwa 18.45 der Ruf „Wasser halt!“, der zur Alb durchgegeben wurde. Der Druck ließ nach und setzte bald ganz aus. Damit war der Übungsbrand im Ettlinger Markgrafenschloß beendet und die Gruppen marschierten zum Spritzenhaus zurück. Alles hatte gut geklappt.

Triebwagen für Sonderfahrten in Nordbaden

Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes hat die Deutsche Bundesbahn in Nordbaden zum ersten Mal nach dem Kriege zwei Dieseltriebwagen für Sonderfahrten von Gesellschaften, Betrieben und Vereinen bereitgestellt. Die Triebwagen haben 58 Sitzplätze. Bei Bedarf kann noch ein Wagen mit 80 Sitzplätzen angehängt werden. Bei einer Motorleistung von 250 PS können die Triebwagen eine Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern erreichen. Für Triebwagensonderfahrten wird eine Fahrpreismäßigkeit von 50 Prozent gewährt.

Bericht der Landespolizei

Unbekannte Täter erbrachen ein im Walde bei Auerbach befindliches Jagdhaus und entwendeten Geschirr, Glas und Fleischkonserven im Wert von insgesamt 60 DM.

Nach Aufdrücken eines Kellerfensters stiegen unbekannte Diebe in die Kellerräume eines Hotels im Albtal und entwendeten hieraus Nahrungsmittel im Wert von etwa 20 DM.

Anlässlich des Heimatfestes in Forchheim waren verschiedene Diebe am Werk, die einmal ein unverschlossenes, abgestelltes Fahrrad mitgehen ließen, im 2. Fall von einem Fahrrad den Dynamo und die Lampe entwendeten sowie im 3. Fall sich eine Mädchenjacke aneigneten.

Selbstverwaltung soll stärker werden

Wald-, Bau- und Feuerwehrfragen vor dem Gemeinderat. — Erklärungen über die Selbstverwaltung

Dem gestrigen Bericht der EZ über die öffentliche Gemeinderatsitzung („Öffentliche Mitarbeit ist erwünscht“) lassen wir heute die Darstellung der übrigen Punkte folgen.

Neue Aufforstungen

Für das Waldwirtschaftsjahr 1950/51 wurde der Hiebsplan vom Bad. Forstamt von 8500 auf 7250 Festmeter herabgesetzt, um den Wald zu schonen. Die Einnahmen aus dem Wald wurden durch die Aufforstung aufgebracht. Auch im neuen Wirtschaftsjahr sind Kahlfällungen aufzuforsten und Zwischenkulturen anzulegen. Dabei überwiegt die Holzeiche, die eine etwas kürzere Lebenszeit hat und deshalb schneller nutzbar ist. Aber auch die Buche und die Eiche haben noch bedeutenden Anteil. Zur Zeit haben wir zu wenig 40-80-jährige Bäume, dagegen zu viel ganz junge und ganz alte. Der Kulturplan sieht etwa 71000 DM Ausgaben vor. Aus dem Holztrieb sind etwa 250000 DM Einnahmen zu erwarten, die zum Teil durch die Kosten wieder verbraucht werden.

Rechtzeitig zur Baugenossenschaft!

Die Generalversammlung des Bau- und Sparvereins Alba hat am 30.9. die Geschäftsanteile aller Genossen 1:1 umgestellt und von 300 auf 350 DM erhöht. Die Stadt besitzt z. Zt. 20 Anteile, für die also 1000 DM nachzurufen sind. Von den Sprechern der Parteien wird es begrüßt, daß die Alba-Anteile voll aufgewertet wurden und die Zustimmung zur Nachzahlung erteilt. Gemeinderat Lichtenberger und Bürgermeister Rimmelspacher appellieren vor allem an die jüngere Generation, sich rechtzeitig bei einer Baugenossenschaft einzutragen, nicht erst, wenn schon ein unmittelbarer Wohnungsbedarf eingetreten ist. Nur so können die Genossenschaften rechtzeitig disponieren.

Auch der Antrag der Neuen Baugenossenschaft auf Erwerb von Geschäftsanteilen wurde gebilligt; die Stadt wird also 6 Anteile zu 300 DM erwerben. Auf Anfrage erklärte der Bürgermeister, daß für diesen Betrag von 1800 DM gemäß Genossenschaftsgesetz volle Sicherheit gegeben ist.

Feuerschutzabgabe bis zum 65. Jahr

Mit Überraschung nahm der Gemeinderat eine Mitteilung (in der deutschen Behördensprache „Erlaß“ genannt) der Inneren Verwaltung zur Kenntnis, daß die Altersgrenze für die Befreiung von der Feuerschutzabgabe nicht auf 55 Jahre herabgesetzt werden dürfe. Die Aufsichtsbehörde kann sich dabei auf die gesetzliche Regelung berufen, durch die eine Dienstpflicht in der Feuerwehr bis zum 65. Lebensjahr festgesetzt ist. Wenn jemand davon befreit bleiben will, dann muß er eben bis zum 65. Jahr die Feuerschutzabgabe zahlen. Der Gemeinderat kann sich dem nicht widersetzen und beschloß deshalb schon in einer

Fröhliche Badener und schwäbische „Gastfreundschaft“

Jubiläumfahrt des „Sonntagsbummlers“ nach Friedrichshall-Kochendorf

Gleich mehrere Jubiläen waren es, die von den 600 Teilnehmern der Fahrt des letzten Sonntag gefeiert werden konnten. Das wichtigste Ereignis war das einjährige Bestehen des Sonntagsbummlers. Am gleichen Tag feierte die Kralupsbahn ihren 70. Geburtstag. Am 8. Oktober 1980 wurde diese Strecke fertiggestellt, die von Grötzingen nach Hellbrunn führt. Der Sonntagsbummler fuhr auf dieser Bahn zu seiner letzten Fahrt in dieser Saison, ein Ereignis, das aber traurig stimmen könnte. Die vielen Gäste, die er während des vergangenen Sommers in die schönsten Gegenden Südwestdeutschlands beförderte, werden gerne an diese Zeit zurückdenken, die ihnen Entspannung und Erholung brachten.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll der „Fideler“ bei Fußballspielen eingesetzt werden.

Auf seiner Fahrt nach Jagstfeld-Kochendorf begleitete den „Fideler“ der Gesangverein Freundschaft aus Beiertheim. Bei der Ankunft spielte eine Bergmannskapelle ein Ständchen. Freundschaftsbegrüßungsworte richtete der Bürgermeister der Salzstadt an die Besucher. Neugierig wartete jeder auf die Einfahrt ins Salzbergwerk. Aber sie mußten schon etwas Geduld haben, denn der Förderkorb nahm immer nur 8 Personen bei einer

Am Bahnhof Busenbach stießen 2 Radfahrer zusammen, weil der eine Radfahrer beim Überholen nicht beachtet hatte, daß der vor ihm fahrende Radfahrer nach links einbiegen wollte.

Der überholende Radfahrer kam zu Fall und schlug mit dem Kopf so heftig auf die Fahrbahn auf, daß er eine Gehirnerschütterung davontrug und in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Auf der Bundesstraße 3 bei Bruchhausen fuhr ein Motorradfahrer auf einen vor ihm fahrenden, mit Kartoffeln beladenen Bauernwagen auf. Das linke Hinterrad des Bauernwagens wurde vollständig zertrümmert, während das Motorrad beschädigt wurde und der Kraftfahrer verschiedene Verletzungen erlitt.

Aus dem Gerichtssaal

Der betrunkene Klobbesucher

Wegen Hausfriedensbruchs u. Widerstands gegen die Staatsgewalt hatte ein 38-jähriger Zimmermann von auswärts Strafbefehl erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Das Amtsgericht Ettlingen behandelte diesen Fall in seiner letzten Sitzung.

An einem Sonntag im Juni war der Angeklagte nach Ettlingen gekommen, um seine

nichtöffentlichen Sitzung entgegen dem Beschluß vom 12. Juni die Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr auszuweiten, außerdem aber in einer öffentlichen Sitzung festzustellen, daß es sich um eine Maßnahme der Aufsichtsbehörde handelt.

Mehrere Gemeinderäte nahmen hierzu kritisch Stellung. Eine derartige Maßnahme sei gegen die Verfassung, erklärte Gemeinderat Ochs. Wenn der Staat eine „Mustersatzung“ für die Feuerschutzabgabe empfehle, so betonte Gemeinderat Göser, dann dürfe diese Empfehlung nicht mit Gesetzeskraft den Gemeinden aufzuerzwingen werden. Andererseits könne der Staat beanstanden, daß nicht alle Steuerquellen so ausgeschöpft werden wie in anderen Gemeinden und deshalb staatliche Zuschüsse oder Kredite verweigern.

Gemeinderat Lichtenberger stellte unter Berufung auf die in der Ettlinger Selbstverwaltungsschule entwickelten Gedanken die Frage, ob sich die Gemeinden mit solchen Eingriffen abfinden oder sie abwehren sollen. Der Staat sollte sich auf das Unerlässliche beschränken. Durch den Nachbeschluß sei Ettlingen von dem derzeitigen Gesetz abgewichen. Wenn nun die 55-65-Jährigen doch einbezogen werden müßten, dann sollte für sie der niedrigste Beitrag festgesetzt werden, nämlich 3 DM. Der Vorschlag wurde gegen eine Stimme angenommen. Wer über 25 Jahre bei der Feuerwehr war, ist auch unter 65 Jahren von der Abgabe befreit. Sonst erfolgt Befreiung nur auf begründeten Antrag.

Die grundsätzlichen Feststellungen im Gemeinderat über die Selbstverwaltung sind sehr zu begrüßen. Durch eine vernünftige Verwaltungsreform sollte der Verantwortlichkeit in Kreisen und Gemeinden viel größerer Spielraum gegeben werden. Die staatliche Aufsicht sollte sich darauf beschränken, ob der Selbstverwaltungskörper gesetzlich handelt und von seinem Selbstverwaltungsrecht einen mit dem allgemeinen öffentlichen Interesse verträglichen Gebrauch macht.

Die sehr gut besuchte Gemeinderatsitzung am 11. Okt. war gleichzeitig eine Bestätigung dafür, daß die im Gemeinderat verkörperte kommunale Selbstverwaltung nicht alle Fragen zentralistisch selbst erledigen will, sondern die Mitarbeit von Selbstverwaltungsgruppen wie Schulgemeinde, Jugendring, Frauennring, Bürgergemeinschaft usw. begrüßt. Nur durch öffentliche Mitarbeit in diesen selbständigen Gruppen werden genügend Frauen und Männer für das Allgemeinwohl in überparteilichem Sinn interessiert. Dann können sich Staat und Gemeinden auf eine möglichst große Zahl positiv eingestellter Bürgerinnen und Bürger verlassen, die unsere Demokratie besser verteidigen werden als es in der Weimarer Republik der Fall war.

Sellfahrt auf Fünfzig Sekunden dauerte die Fahrt ins Erdinnere. 180 Meter unter der Erde bot sich den Besuchern ein märchenhafter Anblick in dem mächtigen Fest- und Kuppelsaal und in der großräumigen Festsalle. Auf einer Rutschbahn, auf der noch vor wenigen Jahren in den Schacht eingefahren wurde, wollte jeder einmal kostenlos rutschen. Nur all zu schnell vergingen die Stunden in der fremden Welt. U. a. wurde auch die Saline und das Stauwehr besichtigt.

Der Nachmittag bot viel Abwechslung. Wie im Flug verging die Zeit bei Tanzunterhaltung, Kirchweih und Spaziergängen. Aber auch noch bei der Heimfahrt im „Fideler Sonntagsbummler“ fehlte es nicht an Kurzweil. Reiseleiter Beger hatte immer neue Einfälle, um seine Gäste zu unterhalten. Das heitere Wunschkonzert war ein besonders origineller Einfall, das auch den Schlimmsten Pessimisten dem Alltag entrückte.

Alles war bestens organisiert, der Ablauf der Programme klappte wie am Schnürchen. Lediglich die württembergische Gastfreundschaft deckte sich nicht mit unserer Auffassung darüber. Während man an einigen Stellen kaum etwas zu essen aufreiben konnte, entschuldigten sich an einer anderen Stelle unsere gelichen Nachbarn mit der Bemerkung: „Das sind ja doch nur Karlsruher und Badener“.

Freundin zu besuchen. Er traf sie nicht gleich an und setzte sich darum in die „Krone“, um zunächst seinen Durst zu stillen. Der Rheinländer unterhielt einige Gäste mit flotten Reden, so daß man ihn zu einigen Vierteln einlud. Etwas später kam seine Freundin und da man gerade so gemütlich beisammensaß, ließ man noch einige Vierteln Wein durch die durstige Kehle laufen. Dann brach man aber endlich auf, spazierte in Richtung Herz-Jesu-Kirche und wußte nicht so recht was man anfangen sollte. Das Paar entschloß sich endlich, entweder einen Abendspaziergang zu machen oder ins Kino zu gehen. Eine Münze, die in die Luft geworfen wurde, sollte die letzte Entscheidung für die Gestaltung des Abends bringen, je nach dem, welche Seite beim Herabfallen nach oben zeigte. Die Münze fiel auf „Kino“ und das Paar begab sich in das Ettlinger Filmtheater, wo die Vorstellung allerdings schon ausverkauft war. Nur die vorbestellten Karten wurden noch ausgegeben. Der ziemlich beschwipste Zimmermann war anscheinend der Meinung, daß er trotzdem Eintrittskarten erhalten müsse. Er drängte sich an die Kasse. Trotz der Bit-

ten der Kassiererin, den Platz frei zu geben, entfernte er sich nicht. Als sie schließlich den Kassenraum verließ und ihn nochmals aufforderte, bedrohte er sie. Der Besitzer kam hinzu und wollte beschwichtigen. Als der Eindringling ihn ebenfalls beschimpfte, machte er von seinem Hausrecht Gebrauch und verwies den Radaubruder auf die Straße. Aber auch dieser Aufforderung kam er nicht nach. Daraufhin bugsterten ihn einige Personen, die sich gerade im Foyer aufhielten, auf die Straße. Als ein herbeigerufener Polizist ins Uli kam, war der Betrunkene bereits verschwunden. Er traf ihn jedoch bei der Schillerbrücke und verlangte die Personalien, die der Mann verweigerte. Er nahm ihn deshalb vorläufig fest. Auf dem Weg zur Polizeiwache randalierte der Betrunkene weiter, zum Entsetzen seiner Freundin, die ihn immer wieder beruhigen wollte. Als der Festgenommene — nach Aussage des Polizisten — an der Uniform des Hüters der Ordnung zog oder riß, versetzte ihm dieser einen Schlag ins Gesicht. Diese Methode hatte anscheinend die nötige Kraft, um den Betrunkenen von der Polizeigewalt zu überzeugen.

Dieser Sonntagsspaziergang kam dem Angeklagten ziemlich teuer zu stehen. Neben den Kosten wurde er zu einer Geldstrafe von 70 DM verurteilt.



Volks-Hoch-Schule Ettlingen

Aus dem grünen Programmheft, das in den Geschäftsstellen kostenlos abgegeben wird, veröffentlichten wir laufend einige Hinweise auf die Kurse.

VI. Studienrat Web

Fröhlicher Sing- und Musizierkreis

Ein- und mehrstimmige Volkslieder mit und ohne Begleitung von Streichinstrumenten. Musiksaal des Realgymnasiums. Beginn: 19. Oktober, 20 Uhr. 8 Abende. Donnerstag. Gebührenfrei.

Studienassessorin a. D. Ilse Hagelstange

(wissenschaftlich geprüfte Graphologin)

Einführung in die Graphologie

Aufgabe und Methode der wissenschaftlichen Schriftdeutung. Wie erkenne ich mich selbst und meine Mitmenschen? (Ehe- u. Geschäftspartner, Personal- u. Berufsberatung).

Schillerschule, 3. Stock, Zimmer 25. Beginn: 18. Oktober, 20 Uhr. 8 Abende. Mittwoch. Gebühr: 4.— DM.

Handarbeits-Hauptlehrerin Naber

Stricken: „Vom Waschlappen bis zum Strickkleid“

Material- u. Warenkunde, Formgestaltung (Schnittmusterzeichnen), Farbenlehre, Praktische Anleitungen, Literatur. Schillerschule, 1. Stock, Zimmer 3. Beginn: 17. Oktober, 20 Uhr. 10 Abende. Dienstag. Gebühr: 5.— DM.

Den Hörern der Volkshochschule Ettlingen werden folgende kulturelle Einrichtungen empfohlen:

Volksbücherei Ettlingen

Ausleihe: Samstag 15—17 Uhr und Sonntag 10.30—12 Uhr im Schloß.

Albgau-Museum

Die Heimatgeschichte von der Vorzeit bis heute. Geöffnet: Samstag 15—17 Uhr, Sonntag 10.30—12 Uhr im Schloß. Erläuterung der Asam-Deckengemälde.

Eröffnungsfeier

Samstag, den 14. Oktober 1950. 20 Uhr in der Aula des Realgymnasiums.

PROGRAMM

Beethoven: Klavier-Trio Es-Dur op. 1 Nr. 1. Allegro — Adagio cantabile — Scherzo/Allegro assai — Finale Presto.

Begrüßungsansprache und einfähr. Vortrag:

Hauptlehrer Emig, Leiter der VHS.

Worte zum Geleit:

Bürgermeister Rimmelspacher. Professor Brodesser. 1. Vorsitzender des Verbandes nordbad. Volkshochschulen. Oberregierungsrat Heß. Referent für Erwachsenenbildung im Ministerium des Kult und Unterrichts.

Anton Dvorak: Dumky Trio op. 90

Musikalische Umrahmung. Herta Dörr, Pianistin. Alfred Breith, Konzertmeister (Bad. Staatskapelle). Alfred Heuer, Solo-Cellist (Bad. Staatskapelle).

Eintritt frei!

Aus dem Albgau

Theaterbesuch soll erleichtert werden
Reichenbach. Wenn sich genügend Interessenten für die Aufführung der 'Zarewitze' oder der 'Saison in Salzburg' im Karlsruher Badischen Staatstheater melden...

Das Ständesamt kann für den Monat September eine erfreuliche Bilanz melden: 8 Paare, darunter 7 Neubürgerpaare, traten in dem Stand der Ehe und 8 Geburten wurden angezeigt...

Die Räumung der Kasernen, in denen sich noch ehemalige DP's aufhalten, hatte in unserem Dorf den Einzug der ersten zwei Ukrainer aus der Etlinger Rheinlandkaserne zur Folge...

Um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen im Kampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen kommt es am Samstag und Sonntag zu folgenden Begegnungen:

- Oberliga Gruppe Nord
ASV Heidelberg - ASV Lampertheim
Eiche Sandhofen - ASV Feudenheim
1944 Mannheim - SV Ketsch
Gruppe Süd
ASV Grötzingen - Germania Bruchsal
KSV Wiesental - KSV Kirchlich
SV Brötzingen - Germania Karlsruhe

Die Kanalisationsanlage zur Entwasserung der Siedlungsanlage der 'Neuen Heimat' wurde letzte Woche fertiggestellt. Nachdem nunmehr 3 Doppelhäuser mit je 4 Wohnungen bewohnt sind...

Am Ortsausgang von Reichenbach wollte ein Pkw mit einer erhöhten Geschwindigkeit einen Lkw überholen, der bereits rechtzeitig sein Einbiegen angezeigt hatte. Der Pkw, dem das Überholen nicht mehr glückte...

Sportnachrichten der EZ

Spinnerrei. Das angesetzte Verbandsspiel Spinnerrei gegen Hohenwettersbach vom vergangenen Sonntag wurde in letzter Stunde im Einvernehmen beider Vereine auf einen späteren Termin verlegt...

reichste Treffen des Sonntag besetzten sich die beiden Karlsruher Rivale Beierheim und Kitzheim, das die Gäste hoch mit 2:5 Treffern zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

FSV Frankfurt boxte gegen KSV Durlach
Die Karlsruher Boxer vom KSV Durlach wurden von der Boxstaffel des FSV Frankfurt mit 18:0 Punkten besiegt. Der zweite hessische Meister, Pfeiffer (FSV) besuchte im Mittelgewicht nur 27 Bekämpfte...

KSV-Boxer konnten keine Revanche nehmen
Mit 18 Punkten verloren die KSV-Boxer im Rückkampf gegen den SV Schwezingen. Obwohl dem KSV 81 Mannheim auf der Waage zwei Punkte zuzurechnen, reichte es nicht zu einer Revanche.

TSG Heidelberg Sieger 'Quer durch Mannheim'
Der fünfte Staffellauf 'Quer durch Mannheim', der am 11. Oktober im Rahmen des TSV 1944 wieder ins Leben gerufen wurde, hatte in diesem Jahr nicht den erwarteten Zulauf...

Hockey-Spiele in Baden
Die Verbandsspiele im badischen Hockey sehen am 12. Oktober folgende Paarungen vor:
TV 1894 Heidelberg - HC Heidelberg
Germania Mannheim - VfR Mannheim
MTG Mannheim - TSG 78 Heidelberg
TSV 1944 Mannheim - TSG Bruchsal

Marshall's knapper Punktsieg über Sachs
Der Amerikaner Lloyd Marshall entführte in seinem Kampf gegen Helmut Sachs/Köln, schon in der zweiten Runde wurde Sachs' rechtes Auge vollkommen geschlossen. Trotz wiederholter gegläubter Kesselschläge des Negers blieb Sachs ständig am Mann und überließ Marshall nur einen Punktsieg.

Herbert Schade lief Nachkriegs-Bestzeit
Neue Nachkriegsbestzeit über 1000 m lief in Wuppertal der 500-m-Meister Herbert Schade-Barmen. Mit 2:18,8 verbuchte Schade den deutschen Rekord vor Max Spring-Wittenberg...

Weltrekord im 100-Meter-Lauf gebrochen
Mit 12,1 Sekunden verbesserte der Panama-Neger La Beach den 100-m-Weltrekord. Ob alle Rekordvoraussetzungen gegeben waren, bleibt allerdings noch abzuwarten.

Vorentscheidungs-spiele für den Bad. Pokal

Auf dem Karlsruher Frankonia-Sportplatz trat die zur Zeit zu einem Lehrgang in Karlsruhe weilende Süddeutsche Auswahl einer Handballmannschaft der Fächerstadt gegenüber. Es war ein hochinteressantes Spiel, das großes Können bewies...

Thomé (Rot), Winterlin (Dietzenbach), Bernhard Bayern-München, Kern (Dietzenbach), Judich (Birkenau), Urban (Stuttgarter Kickers), Schäfer (98 Darmstadt), Spahr (Schneidheim), Kempa (Frischauf Oöppingen), Suttler (Hornhausen), Jäger (Leutershausen), Mohler (1. FC Nürnberg).

Die süddeutschen Vertreter haben ihr Training in Etlingen aufgenommen. Die endgültige Mannschaftsaufstellung wird vor Samstagabend nicht erfolgen.

Veretns-Nachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Etlingen
Heute abend ist Singstunde nur für die Männer. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Tennis-Club Etlingen
Am Samstag, 14. Okt. 20 Uhr, findet im Gasthaus zum 'Lamm' die diesjährige Generalversammlung statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Berlin.

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag heiter bis wolkenlos. Erwärmung bis gegen 20 Grad, nachts Abkühlung auf 2 bis 4 Grad, vereinzelt noch leichter Bodenfrost. In Niederungen gegen Morgen düstert oder leicht neblig. Schwache Winde.

Rheinwasserstand 11. 10.: Konstanz 326 (- 2)
Breisach 154 (+ 4), Straßburg 218 (+ 7), Maxau 388 (+ 13), Mannheim 219 (- 1), Caub 146 (- 5)

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187.

Winter-Kartoffeln

Eppinger gelbe laufend zu haben am Marktplatz

Rakaniien 5 Pfd. ... -95

Tafeläpfel la Ware 5 Pfd. 1.-

Lageräpfel verschiedene haltbare Sorten Ztr. 14.- bis 20.-

Fiberkraut tritt am Montag ein und kann täglich am Haus geschnitten und ungeschneitten abgeholt werden zum billigsten Tagespreis

Frant am Markt Kartoffeln und Fiberkraut wird auch ins Haus geliefert.

STELLENANGEBOTE

Zuverlässiges Mädchen gesucht A. Minz, Etlingen, Rheinstraße 82

ZU VERKAUFEN

3 ersk. Milchziegen, sowie Zentrifuge zu verk. Fritz Wendling Etlingen, Körnerstraße 1



Hilft immer Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstr. 7

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

3. Sonntag im Oktober, Kirchweihsonntag
Samstagnachmittag von 1/2 3 Uhr an Beichtgelegenheit für die oberen Klassen der Schulmädchen von 5 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Erwachsenen.

Sonntag 6 Uhr Frühmesse im Spital
7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Austellung der hl. Kommunion.

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
11/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen
2 Uhr Kirchweihvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten
1/2 3 Uhr Predigt und Hochamt aus Anlaß des Kirchweihfestes

3 Uhr Kirchliche Monatsversammlung des 3. Ordens
Siedlung 9 Uhr Singmesse mit Predigt

Wochen Gottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen 1/2 7, 7 u. 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsgottesdienst für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 1/2 8 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch 1/2 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend. 7 Uhr Gemeinschaftsgottesdienst für die Realchüler und um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend 8 und 1/2 8 Uhr Rosenkranz. Donnerstag abend 1/2 8 Uhr Beichtgelegenheit.

Unsere Gottesdienste

Montag, 16. Okt., 7 Uhr hl. Messe für Wilhelm Beck
8 Uhr hl. Messe für die verst. Müttervereinsmitglieder Luise Finkler und Helene Rutschmann.

Dienstag, 17. Okt., 1/2 2 Uhr Leichenopfer für Karl Klein
8 Uhr hl. Messe für Franz Reich und Sophie, geb. Link und Söhne.

Mittwoch, 18. Okt., 1/2 6 Uhr hl. Messe zu Ehren der Dreimal wunderbaren Mutter und Königin von Schönstatt.

Donnerstag, 19. Okt., 1/2 7 Uhr hl. Messe für Vermissten Adolf Lehnert, Eltern und Bruder
7 Uhr hl. Messe für Josef Faust.

Freitag, 20. Okt., 1/2 7 Uhr hl. Messe f. Jos. Gärtner u. Angeh.
1/2 8 Uhr für die Anliegen im Antoniusopferstock.

Sonntag, 21. Okt., 7 Uhr hl. Messe für Alfons Keßler
8 Uhr hl. Messe für Heinrich und Kath. Denzlinger.

Inferate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

ULI ETLINGEN
Freitag bis Montag 18.15 Uhr
Das unsterbl. Antlitz
Mit: Marianne Schönauer, O. W. Fischer, Siegfried Breuer, Anila Hörbiger u. a.
Ein ergreifender Film um die Liebe des bekannten Malers Anselm Feuerbach.

Eine Nacht im Séparée
Sonntag 14.00 und 10.00 Uhr. Montag ab 20.30 Uhr

Haus- u. Grundbesitzerverein e. V., Etlingen
Zu der am Sonntag, den 15. Oktober 1950, abends 6.00 Uhr im Gasthaus zum Engel stattfindenden
Mitglieder-Versammlung
laden wir unsere Mitglieder hierdurch ein.
Herr Wolfgang Scheidler
Syndikus des Landesverbandes Badischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, Karlsruhe wird über
aktuelle Fragen des Hausbesitzers sprechen. - Vollzähliges u. pünktl. Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand

BEKANNTMACHUNGEN

Amtsgericht Etlingen
HR A Nr. 25: Veränderung vom 25. 9. 1950. Firma Leopold Paß, Hefegroßhandlung in Etlingen. Die Firma ist geändert in L. Paß, o.H.G., Hefegroßbetrieb. Der Dipl.-Volkswirt Kurt Hilferer in Etlingen ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1950 begonnen.

Veränderung HR B Nr. 7 - 9. 10. 1950. Firma Wohlfahrtsgesellschaft Gut Heilberg mit beschränkter Haftung in Etlingen. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Juli 1950 ist das Stammkapital von 20.000 RM gem. § 30 DMBG auf 20.000 DM neu festgesetzt und § 3 des Gesellschaftsvertrages dementsprechend geändert.

Guten Gekönnen zu günstigen Preisen!
DESSERTWEINE
Adriafeuer vollsüß 0,7 l m Gl. 2.95
Adriablume halbsüß 0,7 l m Gl. 2.95
Insel Samos 0,7 l m Gl. 5.50
Samos Muscat la 0,7 l m Gl. 5.60
Weissen Bordeaux 0,7 l m Gl. 2.65
Eclair de Roi 0,7 l m Gl. 2.65
Echter Weinbrand 0,7 l m Gl. 9.40
Ech. er Weinbrand 0,7 l m Gl. 4.90
Weinbrand-Verschnitt 0,7 l m Gl. 6.95
Weinbrand-Verschnitt 0,7 l m Gl. 5.70
Ferner Weinbrände von A. Bach, T. Zier, L. Kör von Bois und M. G.
Kirchweihvesper. Zwischgenwasser, Hilmbergelst
GEORG HESS
Kronenstraße 2 - Ruf 144

Strickwolle
Strickwaren u. Handarbeiten
Hedi Renzland
Etlingen, Marktstraße 6

Badischer Mais
(Welschkorn)
kg - .30 DM hat abzugeben
Bär, Etlingen, Gutshof

Lokalderbys sind Trumpf

Die erste Liga Süd am Wochenende
Nachdem der FSV Frankfurt in der Tabellenführung der ersten Liga Süd nicht, kommt dem 11. Lokalderby FSV-Eintracht besondere Bedeutung zu.

- FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt
VfR Mannheim - SV Waldhof
Schweinfurt - VfB Stuttgart

Sensationen in der 2. Liga Süd

Die Spiele am Wochenende
Nach erst acht Spieltagen von einer Vorrausschau zu sprechen, ist vielleicht verfrüht. Trotzdem dürfte am kommenden Sonntag im Schlagspiel der zweiten Liga Süd, in der Auseinandersetzung zwischen den Stuttgarter Kickers und Jahn Regensburg, eine Vorentscheidung fallen.

- Stuttgarter Kickers - Jahn Regensburg
Hessen Kassel - TSV Straubing
FC Freiburg - SV Tübingen

„Rote Teufel“ am „Deutschen Eck“

Die Spiele der Oberliga Südwest
Im Südwesten sind für den 1. FC Kaiserslautern die Spiele bei TuS Neudorf in Konstanz von jener die schwersten Prüfungen im Vorjahr beauptet sich die Welterste nach hartnäckigem Ringen.

Die Spiele in West und Nord
West-Favoriten müssen reisen
Die West-Liga sieht alle Favoriten vor schweren Auswärtsprüfungen. Wer garantiert dafür, daß die Fortuna Düsseldorf am Tivoli nicht den ersten „Sündenfall“ erleidet?

- Neudorf - 1. FC Kaiserslautern
Worms - Phönix Ludwigshafen
FK Pirmasens - Mainz 05

Meisterschaftskampf ten Hoff - Neuhaus

Das Stadion „Rote Erde“ in Dortmund ist am Sonntag um 18 Uhr der Kampfpfad der 9. Deutschen Schwergewichtmeisterschafts-Begegnung zwischen dem Meister Hein ten Hoff und Heinz Neuhaus.

Entscheidungsplele der Amateurlklassen

Der Süddeutsche Fußballverband und die ihm angeschlossenen Landesfußballverbände haben für alle Amateurlklassen festgelegt, daß bei Punktgleichheit zur Ermittlung des besser platzierten Vereins künftig nicht mehr das Torverhältnis entscheidet, sondern daß besondere Entscheidungsspiele angesetzt werden.

Als Vermählte grüßen

RICHARD BAYER
LUZIA BAYER
geb. Stab
Samstag, den 14. Oktober 1950
Karl-Benz-Weg 18 Ettligen Rheinstraße 140

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 15. bis 22. Oktober
Sonntag, 15., 14.30 Uhr: 1. Vorst. für die Fremdenmiete und fr. Kartenverk. „Der Zarewitsch“, Operette v. Lehar.

Der neue

Taschen-Reiseplan
Winterhalbjahr 1950 - Gültig bis 19. Mai 1951
ist erschienen. Preis 20 Pfg.
Zu haben an all. Schaltern der Albtalbahn u. in all. Buchhandlungen
Buchdruckerei A. Graf, Ettligen/Baden

Zuspitzung der Lage

Die 1. Amateurliga am Wochenende
In der 1. nordbadischen Amateurliga ist nach dem zweiten Oktobersonntag kein Verein mehr ohne Niederlage. Infolge der letzten Ergebnisse ist in der Spitzengruppe eine dramatische Lage entstanden.

Spielplan der 2. Amateurliga

- Bezirk Mittellbaden
Staffel 1
Berghausen - Söllingen
Eppingen - Dillweidenstein

Lest die Ettliger Zeitung

Ponduswagnbol für Preiswertes Haushalts-Geschirr
Teller tief und flach, 24 cm - .80, -.55, -.45
Gedecke 1.45, -.95, -.75
Kaffeervice 15teilig 17.50, 14.50, 8.25
Speiservice 23teilig 29.-, 25.-, 18.-
Preisgünstige Geschenkartikel in großer Auswahl
SWD VORM. E. TIEDEMANN
Ettligen, Kronenstraße 24, Tel. 605

Hans SPIELMANN
ETAGENGESCHÄFT
Herren-, Damen- u. Kinderkleidung
Karlsruhe, Kaiserstr. 174 bei der Bräuhalle
Teilzahlung
Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

Achtung!
Filetstores, Tischdecken, Kissen
usw. sind sofort lieferbar. - Muster liegen vor.
Bestellungen bei
MAIER - Schlossgartenstrasse 17
Bei Adressenangabe komme ich ins Haus

STADT.BEKANNTMACHUNGEN
Holzhanerei
Die Stadtverwaltung vergibt den Holzeinschlag im hiesigen Stadtwald. Interessenten werden gebeten, sich am Montag, den 16. Oktober 1950, nachmittags 4 Uhr, im Büro der Waldmelster (Schloß) zur mündlichen Besprechung einzufinden.
Ettligen, den 12. Oktober 1950. Der Bürgermeister

Als Vermählte grüßen
RICHARD BAYER
LUZIA BAYER
geb. Stab
Samstag, den 14. Oktober 1950
Karl-Benz-Weg 18 Ettligen Rheinstraße 140

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 15. bis 22. Oktober
Sonntag, 15., 14.30 Uhr: 1. Vorst. für die Fremdenmiete und fr. Kartenverk. „Der Zarewitsch“, Operette v. Lehar.
Montag, 16., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Sondervorst. zu ermäßigten Preisen (1.00-3.00 DM) „Dschungel“, Kriminalstück von Frank.
Dienstag, 17., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Vorst. für die Karlsru. Kunstgemeinde, Gruppe 3. „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.
Mittwoch, 18., 19.30 Uhr: 4. Vorst. für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Salsen in Salzburg“.
Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Vorst. für die Karlsru. Kunstgemeinde, Gruppe 4 und freier Kartenverkauf „Das große Welttheater“.
Donnerstag, 19., 19.30 Uhr: 6. Vorst. für die Premierenniete u. fr. Kartenverkauf, Neuinszenierung „Carmen“, Oper von Bizet.
Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 4. Vorst. für die Platzmiete C u. fr. Kassenvork. „Das große Welttheater“.
Freitag, 20., 20 Uhr: Einmaliges Gastspiel „Nena Kara“.
Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Zum letzten Mal Sondervorst. zu kl. Preis. (1.00-2.40 DM) „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing.
Samstag, 21., 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (1.00 bis 3.00 DM), zum letzten Mal „Die ungarische Hochzeit“, Operette von Nico Dostal.
Sonntag, 22., 19.30 Uhr: „Carmen“.
Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Sondervorst. zu kl. Preisen (1.00-2.40 DM) „Der Trick des Marzell Andernack“, Komödie von Hellwig.

Der neue
Taschen-Reiseplan
Winterhalbjahr 1950 - Gültig bis 19. Mai 1951
ist erschienen. Preis 20 Pfg.
Zu haben an all. Schaltern der Albtalbahn u. in all. Buchhandlungen
Buchdruckerei A. Graf, Ettligen/Baden

Auf zur
KIRCHWEIHN
nach Fischweier
Es ladet freundlichst ein: FAMILIE MAIER - RAU
Letzte Zugverbind. nach Ettligen u. Karlsruhe ab hier 24 Uhr

Lästige Haare
Im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig un-schädliche viel tausendfach bewährte Enthaarungscreme
Artisin
Tubo DM 2.50, 1.50, -.80
PARFUMERIE LEHNE FRANKFURT/M.
Zu haben:
Badenia-Drog. Chemnitz
u. einschl. Geschäfte

Nur das Gute
bricht sich Bahn. Mit einer 1/2-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs erhalten 4-6 Parkett- oder Linoleum-Böden wunderschönen KINESSA-Glanz. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit
KINESSA
BOHNERWACHS
Verkaufsbüro
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 190

Sehr preiswerte Süßigkeiten
Hustenbonbons 100 g . . . 0.32 0.28 -.25
Kokosflocken 100 g -.38
Kremhütchen 100 g -.45
Pralinen 100 g -.55
Milch- u. Milchschokolade 2 Päck. -.25
Erdnuss-Schokolade 100g-Tafel -.70
Blockschokolade 100 g-Tafel . . . -.70
Schmelzschokol. 100 g-Tafel . . . -.75
Milchschokolade 100 g-Tafel . . . -.78
Nusschokolade 100 g-Tafel . . . -.85
Hausgebäck 100 g -.23
Pfeffermüsse 100 g -.28
Kokosmakronen 100 g -.60
Solange Vorrat
PFANNKUCH